

Haushalt und Bürgerhaushalt



www.buergerhaushalt-stuttgart.de



Impressum:

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtkämmerei in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation

Redaktion: Dorothee Reick, Jasmin Klingler, Bettina Maurer

Gestaltung: Uwe Schumann

Illustration: Thilo Rothacker

Fotos: Stadt Stuttgart: Seite 9 unten, 10, 27 rechts, 36, 37, 41 Mitte, 42, 43 links und rechts, 47 links und Mitte, 56, 57 rechts, 61 Mitte und rechts, 64, 65 Mitte, 66, 67, 73 links und Mitte; Bäderbetriebe Stuttgart: Seite 9 oben, 58, 59; cc vision: 25, 28, 32,33, 34, 35, 40, 41 links und rechts, 46, 51, 52, 53, 60, 73 rechts; Christian Hass: Seite 27 links; Thomas Wagner: Seite 27 Mitte, 57 links; Stuttgarter Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH SWSG: Seite 29; Pressefoto Kraufmann: Seite 29, 63 Mitte, 65 rechts; Daniel Vieser Architekturfotografie: Seite 43 Mitte; Staatstheater Stuttgart: Seite 47 rechts; Eigenbetrieb Leben und Wohnen: Seite 54, 55; Fotolia: Dr_Kateryna, www.fotolia.de, Seite 61 links; Martin Lorenz: Seite 62, 63 links; Klinikum Stuttgart: Seite 63 rechts; Thomas Niedermüller: Seite 65 links, 57; Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart SES: Seite 68, 69; Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB): Seite 70, 71; Die Arge Lola: Seite 72; Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart AWS: Seite 74, 75

Stand: Dezember 2016

Haushalt und Bürgerhaushalt

Vorwort



Liebe Stuttgarterinnen und Stuttgarter,

im Januar 2017 startet in Stuttgart bereits zum vierten Mal der Bürgerhaushalt. Ich lade Sie herzlich dazu ein, wieder Vorschläge zum Stadthaushalt abzugeben, zu bewerten und mit anderen Teilnehmern zu diskutieren. Wo soll die Stadt mehr investieren, wie kann sie höhere Einnahmen erzielen oder sogar sparen?

Aufgrund des großen Interesses am Bürgerhaushalt und der guten Erfahrungen hat der Gemeinderat entschieden, dieses Bürgerbeteiligungsverfahren erneut durchzuführen. Durch Ihre rege Beteiligung in den vergangenen Jahren zählt der Stuttgarter Bürgerhaushalt zu den erfolgreichsten in ganz Deutschland. In 2015 gaben mehr als 38.000 Einwohner über 3.700 Vorschläge und rund 1,2 Millionen Bewertungen ab. Die eingereichten Vorschläge zu den verschiedensten Aufgaben der Stadt wurden außerdem mit 13.000 Kommentaren angeregt diskutiert. Für dieses große Engagement möchte ich mich ausdrücklich bei Ihnen bedanken.

Mit Ihren Vorschlägen geben Sie den Gemeinderäten und der Stadtverwaltung Anregungen, welche Prioritäten im städtischen Haushalt gesetzt werden sollen. So fanden viele Ihrer Ideen in den letzten Jahren Eingang in die Haushaltsplanberatungen und wurden im Rahmen der Beratungen der letzten Doppelhaushalte beschlossen. Zahlreiche Vorschläge wie beispielsweise die Sanierung

des Sillenbacher Bädles, der Neubau einer Schul- und Mehrzweckturnhalle in Uhlbach, die Errichtung zeitgemäßer Kunstrasenplätze beispielsweise für die SG Weilimdorf sowie die Sanierung des Kultur- und Veranstaltungszentrums Wagenhallen und des Feuersees sind inzwischen bereits umgesetzt oder werden zeitnah verwirklicht. Ihre Teilnahme lohnt sich!

Auf den folgenden Seiten dieser Broschüre stellen wir Ihnen das Bürgerhaushaltsverfahren vor. Außerdem erfahren Sie, wie der städtische Haushalt aufgebaut ist und welche Schwerpunkte die Stadt im Haushaltsjahr 2017 setzt.

Ich möchte Sie ermuntern, sich am Stuttgarter Bürgerhaushalt zu beteiligen und freue mich schon heute auf Ihre kreativen Ideen und wertvollen Anregungen für den Doppelhaushalt 2018/2019.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Michael Föll". The signature is stylized and fluid.

Michael Föll
Erster Bürgermeister

Inhalt

Vorwort	3
Der Bürgerhaushalt	6
Realisierte Vorschläge	9
Der städtische Haushalt	11
Ergebnishaushalt	13
Finanzhaushalt	16
Schulden	19
Aufgaben der Stadt	22
Schwerpunkte	23
Finanzen und Steuern	24
Bezirksämter	26
Wohnbauförderung	28
Jobcenter	32
Wirtschaftsförderung	34
Sicherheit und Ordnung	36
Umwelt	40
Schulen	42

Kultur	46
Soziales	50
Kinder, Jugend und Familie	52
Eigenbetrieb Leben & Wohnen	54
Sport und Bewegung	56
Bäder	58
Gesundheit	60
Klinikum Stuttgart	62
Stadtplanung und Stadterneuerung	64
Straßen und Verkehr	66
Stadtentwässerung Stuttgart (SES)	68
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	70
Grünflächen, Wald und Friedhöfe	72
Abfallentsorgung und Straßenreinigung	74
Anhang	76
Der städtische Haushalt aus Bürgersicht	76
Geplante Erträge und Aufwendungen 2017	79
Geplante Einzahlungen und Auszahlungen 2017	85
Entwicklung des Schuldenstands 1990 bis 2016	88

Der Bürgerhaushalt

1. Was ist der Bürgerhaushalt?

Beim Bürgerhaushalt – das ist ein Verfahren zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Aufstellung des Stadthaushalts – haben alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter die Möglichkeit, sich aktiv an der Planung der städtischen Finanzen zu beteiligen und sich damit bei der Gestaltung ihrer Stadt beratend einzubringen. Wo soll gespart werden? Wo investiert? Wie können mehr Einnahmen erzielt werden? Zu diesen Fragen können die Bürgerinnen und Bürger eigene Ideen abgeben und Vorschläge anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerten.

2. Was sind die Ziele des Bürgerhaushalts?

Die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger

- sollen besser über den städtischen Haushalt und die Vorhaben der Stadt informiert werden,
- werden stärker als bisher in die Aufstellung des Stadthaushalts einbezogen,
- sollen sich dadurch mehr mit ihrer Stadt identifizieren können,
- setzen durch ihre Vorschläge und Bewertungen eigene Prioritäten und geben dem Gemeinderat und der Verwaltung damit eine Entscheidungshilfe.

3. Wie funktioniert der Bürgerhaushalt?

Am Bürgerhaushalt können alle teilnehmen, die in Stuttgart wohnen. Ab Mitte Januar 2017 wird es in den Stadtbezirken Veranstaltungen geben, bei denen die Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher über den Bürgerhaushalt informieren. Wer möchte, kann bereits dort eigene Vorschläge für den städtischen Haushalt einbringen. Am 31. Januar 2017 startet der Bürgerhaushalt auf der Internetplattform www.buergerhaushalt-stuttgart.de. Hier können die Bürgerinnen und Bürger Vorschläge machen, diese kommentieren und anschließend bewerten.

Vorschlagen und kommentieren:

31. Januar bis 20. Februar 2017

Ab dem 31. Januar 2017 haben die Stuttgarterinnen und Stuttgarter drei Wochen lang die Möglichkeit, eigene Vorschläge zu den städtischen Finanzen zu machen, Wünsche zu äußern und eigene Ideen einzubringen, die den städtischen Haushalt betreffen: Wo kann die Stadt Stuttgart sparen oder wie kann sie mehr Geld einnehmen? Wofür sollte mehr Geld ausgegeben werden? Welche Investitionen müssen dringend getätigt werden? Dabei dürfen alle Aufgaben und Themen angesprochen werden, die den städtischen Haushalt betreffen. Diese Vorschläge können online, schriftlich per Formular oder telefonisch abgegeben

werden. Parallel ist es möglich, die Vorschläge auf der Internetplattform zu kommentieren und mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu diskutieren.

Bearbeiten der Vorschläge

Nach der Vorschlagsphase wird die Internetplattform für zwei Wochen geschlossen. Dadurch können doppelte oder ähnliche Vorschläge herausgefiltert werden. So haben alle Vorschläge die gleiche Chance bewertet zu werden.

Bewerten und kommentieren: 7. bis 27. März 2017

Ab dem 7. März 2017 können die Bürgerinnen und Bürger alle Vorschläge drei Wochen lang bewerten, entweder online über die Internetplattform oder schriftlich über spezielle Formulare und Unterschriftenlisten, die die Stadtkämmerei zur Verfügung stellt. Bewertungen über selbsterstellte Formulare, Postkarten und Unterschriftenliste oder per Telefon sind allerdings nicht möglich. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht online teilnehmen und ihre Bewertungen schriftlich abgeben möchten, liegen während der Bewertungsphase Listen der eingegangenen Vorschläge zum Bürgerhaushalt in verschiedenen städtischen Einrichtungen aus, zum Beispiel in Bezirksrathäusern oder Stadt-

teillibliotheken. Schriftliche Bewertungen per Formular müssen allerdings bis spätestens 23. März 2017 abgegeben sein, damit sie rechtzeitig bis zum Ende der Bewertungsphase auf der Internetplattform berücksichtigt werden können.

Top 100 Vorschläge

Nach dem Beteiligungsverfahren werden die 100 Vorschläge ermittelt, die von den Stuttgarterinnen und Stuttgartern die meisten positiven Stimmen erhalten haben (TOP 100-Vorschläge).

Um insbesondere kleinere Stadtbezirke beim Bürgerhaushalt nicht zu benachteiligen, wird die TOP 100-Liste um die zwei am höchsten bewerteten Vorschläge jedes Stadtbezirkes erweitert, sofern diese nicht bereits unter den TOP 100-Vorschlägen vertreten sind. Die Verwaltung prüft diese TOP-Vorschläge anschließend fachlich. Auch die Bezirksbeiräte können Stellung zu Vorschlägen nehmen, die ihren Bezirk betreffen. Gleichzeitig kann der Gemeinderat alle eingegangenen Vorschläge einsehen.

Die Ergebnisse der fachlichen Prüfung der TOP-Vorschläge sowie die Stellungnahmen der Bezirksbeiräte legt die Verwaltung dem Gemeinderat im Juli 2017 vor. Dieser entscheidet anschließend innerhalb der Haushaltsplanberatungen, welche Vorschläge geprüft, umgesetzt oder nicht angenommen werden können.

Über diese Beschlüsse und den Stand der Umsetzung informieren das Stuttgarter Amtsblatt und die Internetplattform www.buergerhaushalt-stuttgart.de.

Informationen

Die Internetseite www.buergerhaushalt-stuttgart.de informiert ausführlich über das Thema.

Bei Fragen wenden Sie sich an:

Telefon 0711 216-91222

Fax 0711 216-95 91222

E-Mail: buergerhaushalt@stuttgart.de

Landeshauptstadt Stuttgart
Stadtkämmerei
Schmale Straße 9-13
70173 Stuttgart

Formulare für Vorschläge und Bewertungen finden Sie:

- in allen Bezirksrathäusern
- in allen Bürgerbüros
- in allen Stadtteilbibliotheken
- in der Stadtbibliothek am Mailänder Platz

In der Stadtbibliothek am Mailänder Platz und in allen Stadtteilbibliotheken gibt es während des Bürgerhaushaltsverfahrens einen kostenlosen Internetzugang.

Realisierte Vorschläge aus den vergangenen Bürgerhaushalten



*Siegerprojekt beim allerersten Stuttgarter
Bürgerhaushalt 2011: das „Bädle“ in Sillenbuch*



*Ein neuer Kunstrasenplatz für den
SV Sillenbuch 1892 e.V.,
11. Platz beim Bürgerhaushalt 2015*



Dreimal von den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht, 2016 realisiert: die Sanierung des Feuerseeufers im Stuttgarter Westen



Die neuen Freiflächen wurden bereits im Sommer 2016 gerne genutzt.

Der städtische Haushalt

Der Haushaltsplan

Der Haushaltsplan ist die Grundlage für die Bewirtschaftung der finanziellen Mittel. Er gibt die Richtschnur vor, an die sich Gemeinderat und Verwaltung halten müssen. Die Kommunen sind nach Paragraph 79 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg verpflichtet, für jedes Jahr einen Haushaltsplan aufzustellen. Sie dürfen aber auch einen Doppelhaushalt festlegen, das heißt, die Erträge, Aufwendungen und Investitionen gleich für zwei Jahre planen. Dies praktizieren mittlerweile viele große Städte in Deutschland, die Landeshauptstadt Stuttgart seit dem Jahr 2000.

Im Haushaltsplan stehen die voraussichtlichen Erträge und Aufwendungen für alle kommunalen Aufgaben sowie die Investitionen und deren Finanzierung. Er ist in einen Ergebnishaushalt und einen Finanzhaushalt sowie in sogenannte Teilhaushalte entsprechend den wachsenden Aufgaben gegliedert. Dem Haushaltsplan sind eine ganze Reihe von Anlagen beigefügt. Dazu gehören unter anderem die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe und der städtischen Eigengesellschaften, an denen die Stadt Stuttgart mit mehr als 50 Prozent beteiligt ist, wie zum Beispiel die Stuttgarter Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft (SWSG). Ein weiterer Teil ist der Stellenplan. Er weist aus, wie viele Personalstellen in welchen Bereichen notwendig sind, um die Aufgaben der Stadt zu erfüllen.

Wie die Stadt ihre Finanzen plant

Im Jahr 2017 stellt die Stadt Stuttgart den Haushaltsplan (Doppelhaushalt) für die Jahre 2018 und 2019 auf. Darin plant sie, wie viele Einnahmen ihr voraussichtlich zur Verfügung stehen und wofür sie ihr Geld verwenden will. Der Haushaltsplan muss gut vorbereitet, vom Gemeinderat diskutiert und verabschiedet werden.

Die Stadtkämmerei erarbeitet zusammen mit den Fachämtern und Eigenbetrieben wie Klinikum, Bäderbetriebe und Abfallwirtschaft Stuttgart einen Entwurf für den Doppelhaushalt. Sie berechnet die voraussichtlichen Erträge und Aufwendungen für die laufenden Aufgaben und ermittelt den finanziellen Bedarf für die Investitionen. Dieser Entwurf wird dem Gemeinderat im Herbst 2017 vom Oberbürgermeister und vom Finanzbürgermeister vorgelegt (Einbringung).

Nach der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes legen die Vertreter der Fraktionen und Gruppierungen am 19. Oktober 2017 ihre Vorstellungen und Erwartungen an den Doppelhaushalt 2018/2019 dar. Diese öffentliche Gemeinderatssitzung nennt sich allgemeine Aussprache. Während der allgemeinen Aussprache erläutern die Fraktionen ihre Anträge mit Wünschen und Prioritäten für die nächsten Jahre. In diesen Anträgen können sie auch Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt aufgreifen.

Ab Anfang November 2017 werden dann der Haushaltsplanentwurf und die von den Fraktionen und Gruppierungen gestellten Anträge im Verwaltungsausschuss in der sogenannten ersten und zweiten Lesung vorberaten. In diesen Sitzungen diskutieren die Gemeinderäte auch die aufgegriffenen Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt. Die dritte Lesung im Gemeinderat bildet den Abschluss der Haushaltsplanberatung, die in öffentlicher Sitzung am 15. Dezember 2017 stattfindet. An diesem Tag beschließen die Stadträtinnen und Stadträte den Stadthaushalt für die Jahre 2018 und 2019.

Diesen Haushaltsplan muss sich die Stadt vom Regierungspräsidium genehmigen lassen und ihn im Anschluss öffentlich auslegen.

Der Ergebnishaushalt

Der Ergebnishaushalt enthält, wie der Erfolgsplan eines Unternehmens, alle Erträge und Aufwendungen, die sich aus der laufenden Aufgabenerfüllung der Stadt ergeben. Im Ergebnishaushalt müssen die Aufwendungen durch die Erträge jährlich gedeckt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die verbrauchten Ressourcen in gleicher Höhe wieder erwirtschaftet werden und keine Generation für die Schulden der vorherigen aufkommen muss. Zu den Erträgen zählen beispielsweise Steuern, Gebühren, Zuweisungen, Mieten und Pachten sowie Bußgelder. Aufwendungen sind unter anderem die Gehälter für das Personal, Bauunterhaltungen, Abschreibungen und soziale Leistungen.

Die wichtigsten Erträge der Stadt sind die Steuern und die allgemeinen Finanzzuweisungen, insbesondere Zuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), die das Land Baden-Württemberg an die Stadt zahlt. Dazu gehören beispielsweise die Schlüsselzuweisungen. Sie gleichen die unterschiedlich hohen Steuereinnahmen der verschiedenen Gemeinden etwas aus und sollen fehlende eigene Steuereinnahmen ersetzen.

Zu den Steuereinnahmen der Stadt gehören die Grundsteuer, die Gewerbesteuer sowie die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer. Die Stadt darf allerdings nicht alle Steuern behalten. Sie muss beispielsweise im Jahr 2017 voraussichtlich 93,7 Millionen Euro als Gewerbesteuerumlage an Bund und

Land und 291,1 Millionen Euro als Finanzausgleichsumlage im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs abführen.

Im Jahr 2017 wird die Stadt Stuttgart voraussichtlich rund drei Milliarden Euro an Erträgen erwirtschaften. Es gibt allerdings wenig Möglichkeiten, diese Erträge zu erhöhen. Sie beschränken sich auf die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer sowie die Gebühren und Entgelte, die die Stadt entsprechend anpassen kann. Gemeinsam machen sie rund ein Drittel des gesamten Ertragsvolumens aus.

Auch die städtischen Aufwendungen kann der Gemeinderat nur zu etwa 30 Prozent selbst beeinflussen, weil ein großer Teil für Umlagen wie Gewerbesteuerumlage oder Finanzausgleichsumlage oder für gesetzliche Aufgaben und Leistungen, zum Beispiel im Sozialbereich, reserviert sind. Die für 2017 geplanten Erträge und Aufwendungen stehen auf Seite 14 ff.

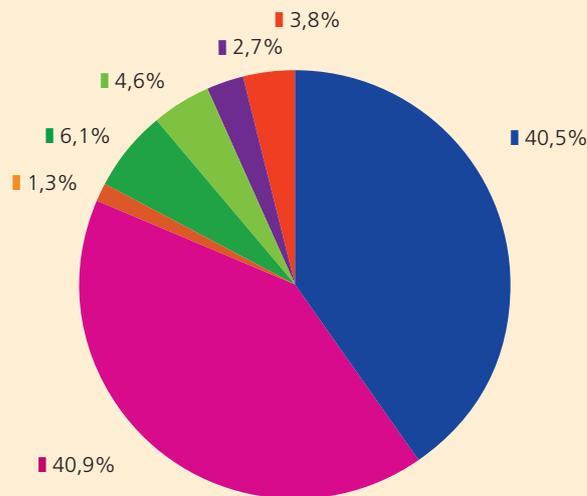
Geplante Erträge und Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2017

Erträge des Ergebnishaushalts 2017* - in TEUR -

■ Steuern und ähnliche Abgaben	1.210.675
■ Zuweisungen und Zuwendungen	1.224.058
■ Sonstige Transfererträge	39.861
■ Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Entgelte	183.751
■ Kostenerstattungen und -umlagen	138.849
■ Zinsen und ähnliche Erträge	81.172
■ Sonstige ordentliche Erträge	113.792
<hr/>	
Gesamtsumme	2.992.158

*vgl. ausführliche Übersicht auf den Seiten 79 ff.

Erträge des Ergebnishaushalts 2017 in Prozent

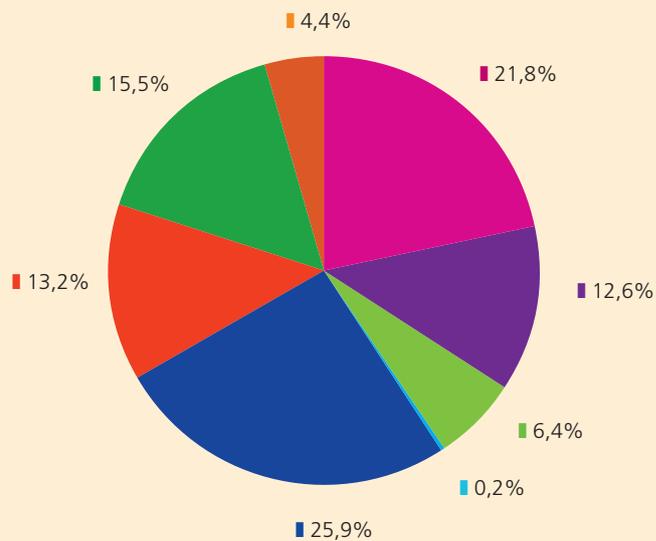


Aufwendungen des Ergebnishaushalts 2017*- in TEUR -

■ Personalaufwendungen (inkl. Versorgungsaufwand)	651.769
■ Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	375.901
■ Planmäßige Abschreibungen	190.588
■ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.385
Transferaufwendungen	
■ Soziale Leistungen	772.269
■ Gewerbesteuer-/FAG-Umlage und sonstige Umlagen	393.702
■ Zuweisungen und Zuschüsse	463.277
■ Sonstige ordentliche Aufwendungen	132.018
<hr/>	
Gesamtsumme	2.985.909

*vgl. ausführliche Übersicht auf den Seiten 82 ff.

Aufwendungen des Ergebnishaushalts 2017 in Prozent



Der Finanzhaushalt

Im Finanzhaushalt werden alle Ein- und Auszahlungen des städtischen Haushaltes geplant. Er stellt dar, ob die Stadt genügend finanzielle Mittel hat, um alle notwendigen Auszahlungen tätigen zu können.

Der Finanzhaushalt unterscheidet zwischen drei verschiedenen Ein- und Auszahlungsblöcken. An erster Stelle werden im Finanzhaushalt die Ein- und Auszahlungen und der Zahlungsmittelüberschuss beziehungsweise -fehlbedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit als Summen dargestellt. Diese ergeben sich aus den zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushaltes. Danach werden alle Ein- und Auszahlungen für Investitionen aufgeführt, die die Stadt in den kommenden Jahren plant.

Zu den Investitionen gehören unter anderem Baumaßnahmen, der Erwerb von Vermögen wie Fahrzeuge und Grundstücke oder Investitionszuschüsse für den Bau von Kindertagesstätten durch einen freien Träger. Einzahlungen entstehen im Finanzhaushalt beispielsweise, wenn die Stadt bewegliches und unbewegliches Anlagevermögen verkauft oder Zuschüsse vom Land, Bund oder Dritten für Investitionen erhält, um damit Schulen zu bauen oder zu erweitern.

Wenn die Einzahlungen eines Haushaltsjahres nicht ausreichen, um die Auszahlungen zu finanzieren und die Stadt nicht genügend angespartes Geld hat, muss sie Kredite aufnehmen. Kreditaufnahmen und Tilgungen werden im Finanzhaushalt im letzten Block aufgeführt. Kredite dürfen allerdings nur aufgenommen werden, wenn es keine andere Möglichkeit gibt. Sie müssen vom Regierungspräsidium genehmigt werden, das prüft, ob die dauernde Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt durch zusätzliche Schulden beeinträchtigt würde.

Die einzelnen Ein- und Auszahlungen für das Jahr 2017 siehe Seite 85 ff.

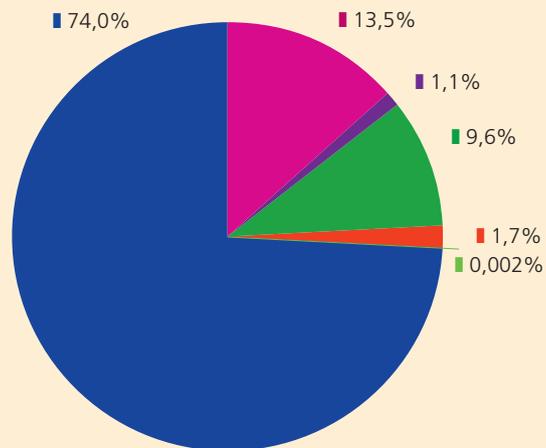
Geplante Einzahlungen und Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2017

Einzahlungen des Finanzhaushalts 2017* - in TEUR - (ohne laufende Verwaltungstätigkeit)

Investitionszuweisungen und -zuschüsse	28.093
Beiträge und ähnliche Entgelte	2.325
Veräußerung von Anlagevermögen	20.000
Darlehensrückflüsse	3.600
Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	5
Aufnahme von Darlehen	153.600
<hr/>	
Gesamtsumme	207.623

*vgl. ausführliche Übersicht auf den Seiten 85 ff.

Einzahlungen des Finanzhaushalts 2017 in Prozent

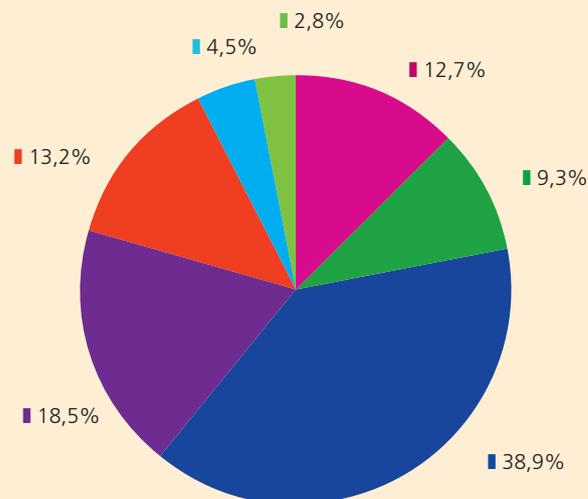


Auszahlungen des Finanzhaushalts 2017* - in TEUR - (ohne laufende Verwaltungstätigkeit)

■ Investitionszuweisungen und -zuschüsse an Dritte	45.852
■ Erwerb von Anlage- und Finanzvermögen	33.703
Baumaßnahmen, darunter:	
■ Hochbaumaßnahmen	140.579
■ Tiefbaumaßnahmen	66.983
■ Sonstige Baumaßnahmen	47.801
■ Darlehensgewährungen	16.319
■ Tilgung von Darlehen	10.096
<hr/>	
Gesamtsumme	361.333

*vgl. ausführliche Übersicht auf den Seiten 86 ff.

Auszahlungen des Finanzhaushalts 2017 in Prozent



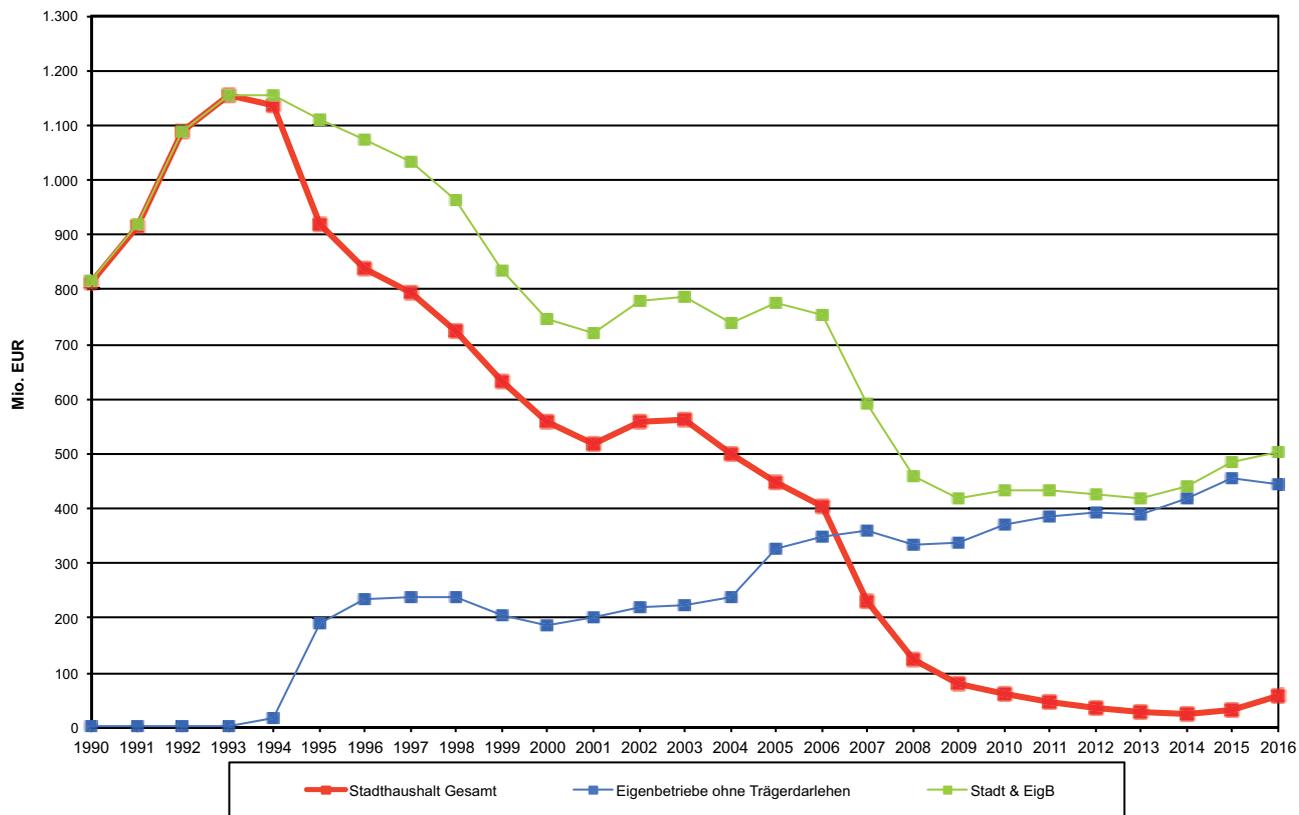
Schulden

Im Jahr 1993 hatte die Landeshauptstadt Stuttgart im Stadthaushalt einen Schuldenstand von 1,154 Milliarden Euro. Die jährlichen Zinszahlungen beliefen sich auf 86 Millionen Euro. Weil die Stadt ihren Haushalt wirtschaftlich geführt und sich intensiv um Konsolidierung bemüht hat (Haushaltssicherungskonzepte in den Jahren 1993 bis 1995, 1998, 2002 und 2009), ist es gelungen, den Schuldenstand im Stadthaushalt (vgl. ausführliche Übersicht auf Seite 88) bis Ende 2014 auf 23,5 Millionen Euro zu reduzieren und die laufenden Zinsbelastungen auf 1,2 Millionen Euro zu senken. Seither sind die Schulden ein wenig angestiegen. Es wurden jedoch ausschließlich zinslose Darlehen für die Finanzierung von Flüchtlingsunterkünften aufgenommen. 2016 rechnet die Stadt mit einem Schuldenstand von 58,6 Millionen Euro. Die laufenden Zinsbelastungen können voraussichtlich auf 0,5 Millionen Euro verringert werden.

In den kommenden Jahren wird die Stadt jedoch weiterhin viel investieren. Schwerpunkte bilden insbesondere Investitionen in die Sanierung der Schulen, den Ausbau von Ganztageschulen und Kindertagesbetreuung sowie die Unterbringung von Flüchtlingen. Geplant sind aber auch anstehende Aufgaben wie die Kommunalisierung der Wasserversorgung, die Sanierung der Wagenhallen und die städtische Mitfinanzierung der Generalsanierung des Mineralbads Berg. Dadurch wird der Schuldenstand in den kommenden Jahren voraussichtlich ansteigen.

Dennoch bemüht sich die Stadt Stuttgart weiterhin um eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung mit angemessener Schuldenbegrenzung. Die Entwicklung des Schuldenstandes von 1990 bis 2016 ist im Anhang auf Seite 88 ff. abgedruckt.

Entwicklung des Schuldenstands 1990 bis 2016 (in Mio. EUR)
 (ohne Darlehen für Stille Beteiligung LBBW)



Aufgaben der Stadt

Die Stadt erfüllt innerhalb eines Haushaltsjahres viele Aufgaben. Dazu gehören die Bereitstellung von Kindergärten und Schulen, der Bau und die Unterhaltung von Straßen, die Förderung von Kultur, Sport und Vereinen, soziale Leistungen, das Gesundheitswesen und vieles mehr.

Zu vielen Aufgaben ist die Stadt Stuttgart gesetzlich verpflichtet, andere erledigt sie freiwillig. Bei manchen Pflichtaufgaben kann die Stadt selbst entscheiden, wie diese erfüllt werden, zum Beispiel, ob die vorzuhaltenden Plätze für Kindertagesstätten in städtischen oder in Einrichtungen der Kirchen beziehungsweise sonstiger freier Träger angeboten werden. Bei anderen Pflichtaufgaben, wie etwa beim Melde- und Personenstandswesen, bleibt kein Gestaltungsspielraum.

Bei den freiwilligen Aufgaben gibt es keine gesetzliche Vorgabe, dass diese von der Stadt wahrgenommen werden, zum Beispiel der Bau von Schwimmbädern oder die Vorhaltung von kulturellen Einrichtungen. Gleichwohl sind auch diese Bestandteil der Daseinsvorsorge und werden von den Bürgerinnen und Bürgern erwartet. Hier hat die Stadt innerhalb ihrer finanziellen Möglichkeiten einen gewissen Spielraum, der vom Gemeinderat im Rahmen der Haushaltplanberatungen auch immer wieder genutzt werden kann.

Wofür gibt die Stadt aktuell ihr Geld aus? Wo liegen derzeit ihre Schwerpunkte?

Auf den folgenden Seiten stellen Ämter, städtische Eigenbetriebe und andere Institutionen ihre Aufgaben und Projekte vor. Die Reihenfolge entspricht dem Haushaltsplan.

Finanzen und Steuern

Aufgaben

Die Stadtkämmerei ist innerhalb der Stadtverwaltung zentral zuständig für Aufgaben der finanzwirtschaftlichen Steuerung und des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens der Landeshauptstadt Stuttgart. Zu den Tätigkeiten gehört unter anderem, den Haushaltsplan aufzustellen und zu vollziehen, einschließlich der Koordination des Bürgerhaushalts, Grundsätze für die Finanzwirtschaft zu erarbeiten, das Beteiligungsmanagement für die Eigenbetriebe und die städtischen Beteiligungen zu organisieren sowie steuerliche Aufgaben und Fragen zu bearbeiten. Weitere Aufgaben sind die Verwaltung des Stiftungs- und Fondsvermögens, der Zahlungsverkehr, die Buchhaltung und Rechnungslegung, die zwangsweise Einziehung von Forderungen sowie das Festsetzen und Erheben von Gewerbesteuer, Grundbesitzabgaben (Grundsteuer, Hausgebühren sowie Zweitwohnungssteuer) und Aufwandsteuern (Vergnügungs- sowie Hundesteuer).

Erträge und Aufwendungen 2017*

Teilergebnishaushalt Stadtkämmerei

Erträge **134.957.808 €**

Darunter:

Laufende Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen etc.
(insbesondere Verkehrslastenausgleich ÖPNV) **53.945.430 €**

Finanzerträge
(Zinserträge, Gewinnausschüttungen, Dividenden) **70.489.550 €**

Aufwendungen **158.945.974 €**

Darunter:

Transferaufwendungen (zum Beispiel Zuschüsse an SSB AG, Zuweisung an Verband Region Stuttgart, Zuschüsse an Eigenbetriebe und -gesellschaften, Stiftungsgaben) **104.061.531 €**

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen



Teilergebnishaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft

Erträge

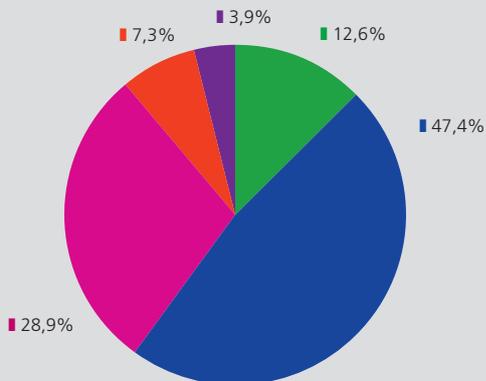
1.912.528.400 €

Darunter:

■ Aufkommen Grundsteuer A+B	151.615.000 €
■ Aufkommen Gewerbesteuer	570.000.000 €
■ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	347.100.000 €
■ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	87.500.000 €
■ Sonstige Steuern und steuerähnliche Abgaben (Hundesteuer, Vergnügungssteuer, Zweitwohnungssteuer, Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich)	46.560.000 €

Gesamt (Steuern und ähnliche Abgaben) 1.202.775.000 €

Steuererträge 2017 in Prozent



Aufwendungen

428.878.551 €

Darunter:

Gewerbesteuerumlage	93.700.000 €
FAG-Umlage	291.100.000 €

Kennzahlen 2015

Vollstreckungsfälle	111.519
Hundsteuerbescheide	16.984
Gewerbesteuerbescheide	36.865
Grundbesitzabgabenbescheide	234.554
Steuerung von Beteiligungen	64
Verwaltete Stiftungen und Fonds	60

Informationen

Ausführlichere Informationen sind im Internet unter www.stuttgart.de erhältlich oder direkt bei der Stadtkämmerei, Vorzimmer Amtsleitung, Telefon 0711 216-20402
E-Mail: poststelle.stadtkaemmerei@stuttgart.de

Bezirksämter



Die Stadt unterhält in den 18 Äußeren Stadtbezirken 17 Bezirksämter (Plieningen und Birkach haben ein gemeinsames Bezirksamt).

Jedes Bezirksamt wird hauptamtlich von einer Bezirksvorsteherin oder einem Bezirksvorsteher geleitet. Die Vorsteherin oder der Vorsteher ist zugleich Vorsitzender des örtlichen Bezirksbeirats. Hinzu kommen die ehrenamtlichen Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher der fünf Innenstadtbezirke (Mitte, Nord, Ost, Süd und West).

Aufgaben

Die Bezirksämter der Äußeren Stadtbezirke sind Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger bei Anliegen aller Art. Sie erfüllen vielfältige Verwaltungsaufgaben und bieten dezentrale Dienstleistungsangebote insbesondere in den Bereichen Personenstandswesen (Standesamt), Sozialhilfe und Grundsicherung sowie Wohngeld und Rentenstelle an.

Bei den Bürgerinfos können Stuttgarterinnen und Stuttgarter Anträge oder Formulare zum Beispiel für das Erziehungsgeld, Wohngeld, den Schwerbehindertenausweis, die Bonuscard oder das Elterngeld anfordern, abgeben oder Unterlagen abholen. Die Bezirke koordinieren außerdem die Gemeinwesenarbeit in den Bürgerhäusern und Gemeinschaftseinrichtungen.

Dezentrale Bürgerbüros des Amts für öffentliche Ordnung gibt es sowohl unter dem Dach der Bezirksämter als auch in den inneren Stadtbezirken. Viele Dienstleistungen dieser Behörde können dort in Anspruch genommen werden, zum Beispiel Melde-, Pass- sowie Ausweis-, Kfz- und Gewerbeangelegenheiten.



Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilhaushalt

Erträge	934.133 €
Aufwendungen	14.275.702 €

Davon Verwaltung

Erträge	673.033 €
Aufwendungen	13.547.191 €

Davon Bürgerhäuser und Ähnliches

Erträge	261.100 €
Aufwendungen	641.974 €

Kennzahlen 2015

Sozialhilfefälle	6.120
Förderung der Stadtteilkultur, Fälle	457
Fördervolumen Stadtteilkultur	305.000 €
Bürgerhäuser in Betrieb (Anzahl)	41

Informationen

Weitere Informationen im Internet unter
www.stuttgart.de/stadtbezirke

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Bezirksrathäuser von links: Zuffenhausen, Obertürkheim, Feuerbach, Plieningen-Birkach

Wohnbauförderung



Aufgaben

Die Förderung des Wohnungsbaus ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Land und Stadt. Ziel ist, unteren und mittleren Einkommensbezieher zu einer angemessenen, noch bezahlbaren Wohnung in Stuttgart zu verhelfen und dadurch der Abwanderung dieser Haushalte ins Umland entgegenzuwirken. Gefördert werden Mietwohnungen und Eigentumsmaßnahmen. In allen Förderprogrammen werden die Fördermittel der jeweiligen Landeswohnungsbauprogramme, die von Bund und Land finanziert werden, mit städtischen Förderungen (verbilligte Grundstücke, Zuschüsse und verbilligte Darlehen) kombiniert.

Mietwohnungsbau

Vorrangig werden **Sozialmietwohnungen** gefördert, die nur mit einem Wohnberechtigungsschein bezogen werden dürfen (untere Einkommensbezieher). Darüber hinaus werden in einem ausschließlich städtischen Programm auch **Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher** gefördert. In beiden Fällen stellt die Stadt verbilligte Grundstücke (Kauf oder Erbbaurecht) zur Verfügung. Sozialmietwohnungen werden zusätzlich über die **Landeswohnungsbauprogramme** mit Zuschüssen und zinsverbilligten Darlehen gefördert; falls erforderlich auch noch mit einer ergänzenden Mitfinanzierung durch die Stadt.

Eigentumsförderung

Es stehen zwei Programme zur Verfügung: das **Familienbauprogramm** (mit städtischen Zuschüssen) und **Preiswertes Wohneigentum** (mit städtischen Grundstückverbilligungen). Gefördert werden Familien/Paare mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren. In beiden Programmen werden die zinsverbilligten Darlehen/Zuschüsse der Landeswohnungsbauprogramme mit den städtischen Förderungen kombiniert.

Im **Familienbauprogramm** werden sowohl der Kauf eines neuen Familienheims/Eigentumswohnungen als auch der Erwerb eines Bestandsobjekts gefördert. Im **Preiswertes Wohneigentum** stellt die Stadt Wohnungsunternehmen stark verbilligte Grundstücke zur Verfügung, auf denen diese besonders preiswerte Reihenhäuser und familiengerechte Eigentumswohnungen erstellen, die von Familien/Paaren mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren nach einem von der Stadt vorgegebenen Auswahlverfahren erworben werden können.

Eine weitere Aufgabe ist auch die Förderung im **Städtischen Energiesparprogramm**. Seit 1998 fördert die Landeshauptstadt Stuttgart energetische Sanierungen des privaten Wohnungsbestandes. In dieser Zeit hat die Stadt mit 30 Millionen Euro 17.000 Wohnungen gefördert.



Investitionen 2017

Für Investitionen in der Wohnbauförderung stehen im Jahr 2017 Fördermittel (einschließlich Grundstücksverbilligungen) von insgesamt 17,95 Millionen Euro zur Verfügung. Diese werden bereitgestellt für:

- **Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher** und **Sozialmietwohnungen** in Höhe von insgesamt 9,6 Millionen Euro.
- **Nachsubventionierung** von Sozialmietwohnungen für **Erhalt Mietpreis- und Belegungsbindung**, sowie **Subjektförderung** (Mietzuschuss) in Höhe von 3,2 Millionen Euro.
- die Förderung von Eigentumsmaßnahmen durch das **Familienbauprogramm** und das Sonderprogramm **Preiswertes Wohneigentum** in Höhe von insgesamt 5,15 Millionen Euro

Im **Energiesparprogramm** stehen zusätzlich 2,5 Millionen Euro als Zuschuss zur Verfügung.

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

Mit dem Konzept „Wohnen in Stuttgart“ vom 5. Dezember 2013 hat die Landeshauptstadt Stuttgart die Ziele der Wohnungspolitik für die nächsten Jahre formuliert. Mit dem Abschluss des „Bündnis für Wohnen“ haben sich die Wohnungsbauakteure und die Stadt am 5. Juli 2016 auf wichtige Eckpunkte für mehr bezahlbaren Wohnraum in Stuttgart verständigt. Durch das Programm „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“ werden pro Jahr 100 Wohnungen und im geförderten Sozialmietwohnungsbau pro Jahr 300 Sozialwohnungen gefördert. Zusätzlich sollen je 100 Wohnungen im Zuge der Eigentumsförderung im Familienbauprogramm und Sonderprogramm Preiswertes Wohneigentum gefördert werden. Insgesamt sollen pro Jahr 600 Wohneinheiten gefördert werden.

Beispiele für geplante Projekte in den Jahren 2016/2017

- Wohnen am Theaterhaus (Feuerbach)
(Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher)
- Friedhofstraße (Auto Staiger) (Nord)
(Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher, Preiswertes Wohneigentum)
- Vogelsang-Areal (West)
(Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher)
- Am Schwanenplatz (Ost)
(Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher)
- Bürgerhospital Bettenhaus (Nord)
(Sozialmietwohnungen)

Kennzahlen 2015

Wohnungssuchende Haushalte	3.758
Vermittelte Sozialmietwohnungen	805

Geförderte Wohnungen 2015

■ Sozialmietwohnungen	278
■ Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher	101
■ Familienbauprogramm	21
■ Preiswertes Wohneigentum	21

Förderung aus Energiesparprogramm 2015

Anzahl geförderter Wohnungen	1.085
Städtische Zuschüsse in Mio. Euro	1,3

Informationen

Ausführlichere Informationen zu allen Förderprogrammen
im Internet unter www.stuttgart.de/wohnbauforderung
oder direkt beim Amt für Liegenschaften und Wohnen,
Ingrid Elsner-Hauser, Telefon 0711 216-91371
E-Mail: wohnbauforderung@stuttgart.de

Jobcenter



Aufgaben

Das Jobcenter Stuttgart erbringt die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II. Dazu gehören aktive Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung und die Gewährung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Außerdem ist das Jobcenter für das Bildungs- und Teilhabepaket zuständig. Ziel ist es, dazu beizutragen, dass Leistungsberechtigte künftig ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung bestreiten können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jobcenter beraten und unterstützen die Leistungsberechtigten bei der Existenzsicherung sowie bei der Arbeitsplatzsuche und Arbeitsaufnahme. Die berufliche Integration von Arbeitsuchenden wird durch Bildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote gefördert.

Die erfolgreiche Qualifizierung und Integration von geflüchteten Menschen sowie Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt bildet aktuell einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit im Jobcenter Stuttgart.

Im Einzelnen umfassen die Leistungen

- die Beratung und Vermittlung in Arbeit und Ausbildung sowie die Planung und Gestaltung der Maßnahmen zur Aktivierung, Förderung und Qualifizierung,
- die Einbindung sozialintegrativer Angebote zur Verbesserung der Vermittlungschancen und Teilhabe,
- Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld),
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilhaushalt:

Erträge	305.784.194 €
Aufwendungen	394.072.012 €

Darunter:

Leistungen für Unterkunft und Heizung

Erträge	75.561.894 €
Aufwendungen	153.525.868 €

Grundsicherungsleistungen des Bundes (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld)

Erträge	178.987.974 €
Aufwendungen	174.975.206 €



Eingliederungsleistungen des Bundes

Erträge	50.277.235 €
Aufwendungen	47.540.529 €

Weitere Leistungen (Kommunale Eingliederungsleistungen, einmalige kommunale Leistungen und Leistungen zur Bildung und Teilhabe)

Erträge	946.965 €
Aufwendungen	15.696.459 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Projekte und Maßnahmen 2017

Das Jobcenter unterstützt Arbeitsuchende in Stuttgart mit einer Vielzahl von passgenauen Maßnahmen und Angeboten. Dabei stehen unterschiedliche Zielgruppen im Fokus:

- Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Hilfe von ausdifferenzierten Angeboten zur Stabilisierung, Aktivierung, Berufsausbildung und Vermittlung unterstützt werden,
- Migrantinnen und Migranten, die über kultursensible Angebote auf die Anforderungen des inländischen Arbeitsmarktes vorbereitet und zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Schul- und Berufsausbildungen beraten werden,

- Alleinerziehende Frauen und Männer, insbesondere durch die Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung,
- Arbeitsmarktnahe Arbeitsuchende, für die das Arbeitsteam im Jobcenter in engem Kontakt zu den Unternehmen vor Ort steht,
- Fachkräfte von morgen, Existenzgründende und Selbstständige, die durch umfassende Fördermaßnahmen zur Qualifizierung unterstützt werden.

Kennzahlen 2015

Arbeitslosenquote SGB II	3,8%
Bedarfsgemeinschaften	21.617
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	28.893
davon unter 25 Jahre	4.649
davon 50 Jahre und älter	8.313
Sozialgeldempfänger	10.829
Eintritte in Maßnahmen 2015	7.535
Integrationen 2015	7.266
Integrationsquote	25,2%

Informationen

Weitere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/jobcenter oder beim Jobcenter Stuttgart Telefon 0711 216-97000 oder per E-Mail: jobcenter@stuttgart.de



Wirtschaftsförderung

Aufgaben

Lotse und Impulsgeber für Unternehmen, Investoren und Existenzgründer – das ist die Wirtschaftsförderung. Sie unterstützt Unternehmen bei der Neuansiedlung, Standortentwicklung und -sicherung. Außerdem kümmert sie sich um die Belange der Landwirtschaft und erarbeitet Lösungen zur Sicherung der Nahversorgung. Ein weiterer wichtiger Baustein ist das Standortmarketing.

Die folgenden Dienstleistungen werden unentgeltlich angeboten:

- Allgemeine Beratung
- Service branchenübergreifend: Bestandspflege, Neuansiedlung, Existenzgründung
- Sonderaufgaben: Kreativwirtschaft, Landwirtschaft, Stadtteilmanagement, Zwischennutzungsmanagement, Wirtschaftsverkehrsbeauftragter

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Erträge	100.000 €
Aufwendungen	2.268.932 €

Einzelmaßnahmen 2016/2017

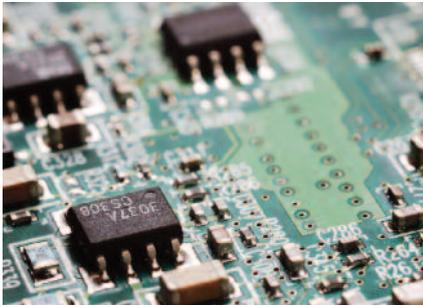
Existenzgründungsförderung	127.700 €
Marketing und Akquisition	253.000 €
Förderung der Kreativwirtschaft	65.200 €
Förderung FMX*	100.000 €
*) Internationale Konferenz für Animation, Effekte, Games und Transmedia	
Förderung Spotlight*	100.000 €
*) Festival für Bewegtbildkommunikation	
Zuschuss City-Initiative Stuttgart (CIS)	90.500 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Kennzahlen 2015

Beratung von Existenzgründungen

Erstberatung	760
Veranstaltungen/Gründerseminare: Teilnehmerzahl	500



Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/wirtschaftsfoerderung oder bei der Wirtschaftsförderung:

Ines Aufrecht, Telefon 0711 216-60711

E-Mail: ines.aufrecht@stuttgart.de und

Martin Armbruster, Telefon 0711 216-60703

E-Mail: martin.armbruster@stuttgart.de

Informationsbroschüren

- Gründer- und Kreativzentren
- Leitfaden für Zwischennutzungen
- Stuttgarter Büromarktbericht 2016
- Immobilienreport Einzelhandel 2015
- Jahresbericht 2015

Sicherheit und Ordnung



Aufgaben

Viele Menschen wünschen sich ein Leben in einer sicheren Stadt. In Stuttgart setzen sich dafür die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amts für öffentliche Ordnung und der Branddirektion ein.

Das **Amt für öffentliche Ordnung** regelt in vielen Lebensbereichen den Ausgleich unterschiedlicher Interessen und überwacht die Einhaltung wichtiger gesetzlicher Regelungen. In allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsangelegenheiten werden Aufgaben aus dem Versammlungs- und Demonstrationsrecht, dem Waffenrecht, der Heimaufsicht und dem Tierschutz wahrgenommen. Ebenso sind hier das Gewerbe- und Gaststättenrecht sowie die Lebensmittelüberwachung angesiedelt. Außerdem ist das Amt zuständig für die Verkehrslenkung und -regulierung, die Genehmigung von Veranstaltungen und Baustellen, die Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs, die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten sowie das Kfz-Zulassungs- und Führerscheinwesen. Hinzu kommen Aufgaben aus den Bereichen Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrecht sowie Melde- und Ausweisangelegenheiten. Über 50 Dienstleistungen werden auch in den 21 Bürgerbüros angeboten.

Feuerwehr

In Stuttgart gibt es fünf ständig besetzte Feuerwachen der Berufsfeuerwehr mit rund 550 Angehörigen. Hinzu kommen 23 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr mit rund 1.100 Mitgliedern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr sind nach dem Feuerwehrgesetz tätig und löschen Brände und erbringen technische Hilfeleistungen, transportieren Verletzte und Kranke im Bereich des Rettungsdienstes innerhalb der Stadt Stuttgart und sind zuständig für den Bevölkerungsschutz und den präventiven Brand- und Gefahrenschutz.

Das Amt für öffentliche Ordnung und die Feuerwehr betreiben zusammen mit dem Tiefbauamt die Leitstelle für Sicherheit und Mobilität (SIMOS).



Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Bereich Sicherheit und Ordnung

Erträge	53.693.534 €
Aufwendungen	110.517.079 €

Darunter:

Ordnungswesen, u. a. mit Versammlungs-, Waffen- und Gewerbebehörde

Erträge	2.936.093 €
Aufwendungen	10.882.269 €

Lebensmittelüberwachung

Erträge	2.088.206 €
Aufwendungen	3.547.106 €

Verkehrswesen

Erträge	7.891.835 €
Aufwendungen	11.533.449 €

Verkehrsüberwachung

Erträge	26.343.572 €
Aufwendungen	13.366.085 €

Einwohnerwesen

Erträge	6.571.000 €
Aufwendungen	20.141.587 €

Feuerschutz, technische Hilfeleistung

Erträge	6.185.528 €
Aufwendungen	44.776.571 €

*jeweils ohne stadinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Für Investitionen im Fahrzeugbereich stehen der Branddirektion im Haushaltsjahr 2016 2.500.000 Euro und in 2017 2.000.000 Euro zur Verfügung.

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

Wichtige Einzelmaßnahmen:

- Umsetzung des Integrationsgesetzes
- Ausbau des Parkraummanagements
- Tempo 40 auf Steigungsstrecken
- Ausbau des Taubenprojekts
- Einführung von Terminvergaben in weiteren Bürgerbüros
- Neubau der Feuer- und Rettungswache 5
- Abbau des Sanierungsstaus bei den Feuerwachen

Kennzahlen 2015

Maßnahmen zur Beseitigung allgemeiner polizeiwidriger Zustände	5.029
Lebensmittelkontrollen	9.677
Kfz-Zulassungen/Abmeldungen/Umschreibungen	303.988
Geschwindigkeitsverstöße	388.586
Zahl der Einbürgerungen	2.028
Besucher der Bürgerbüros	534.403
Einsätze der Feuerwehr	8.246
Einsätze des Rettungsdienstes	8.609
Anzahl der eingehenden Gespräche in der ILS	240.027

Informationen

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter www.stuttgart.de/sicherheit-ordnung und auf www.feuerwehr-stuttgart.de oder

beim Amt für öffentliche Ordnung
Telefon 0711 216-91992
E-Mail: poststelle.32@stuttgart.de

und bei der Branddirektion
Telefon: 0711 5066-3001
E-Mail: poststelle.branddirektion@stuttgart.de

Umwelt



Aufgaben

Die Aufgaben des Amtes für Umweltschutz sind vielseitig: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkunden, überwachen und sanieren Altlasten, überwachen die Einhaltung des Umwelt-, Wasser- und Abfallrechts sowie des Naturschutz-, Immissionschutz- und Bodenschutzrechts. Darüber hinaus entwickelt das Amt Konzepte und Maßnahmen zum Stadtklima, zur Luftreinhaltung, zum Umgang mit dem globalen Klimawandel, zum Artenschutz, zur Verkehrslärmschutzverordnung und setzt diese auch um. Für den alltäglichen Umweltschutz bietet das Amt Umwelt- und Mobilitätsberatungen für Bürgerinnen und Bürger an.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Energiewirtschaft. Hierunter fällt das Energiemanagement der kommunalen Liegenschaften, die Energiebeschaffung und die Entwicklung und Umsetzung von Energie- und Klimaschutzkonzepten für die Gesamtstadt und die Stadtquartiere. Eine weitere Aufgabe bildet die Gewerbeaufsicht. Hierzu gehört die Überwachung von betrieblichen Maßnahmen und Einrichtungen in den Bereichen Umweltschutz (Abfall, Abwasser, Immissionsschutz) und Arbeitsschutz (Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz).

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilhaushalt	
Erträge	4.466.628 €
Aufwendungen	13.002.250 €
Darunter:	
Fachaufgaben wie Abwasser- und Abfallüberwachung, Naturschutz, Immissionsschutz, Bodenschutz, Kommunale Altlasten, Klimatologie	
Erträge	2.549.923 €
Aufwendungen	8.441.496 €
Energiewirtschaft	
Erträge	229.806 €
Aufwendungen	2.335.102 €
Gewerbeaufsicht	
Erträge	1.686.900 €
Aufwendungen	2.129.671 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen



Projekte/Maßnahmen 2016/2017

- Artenschutzkonzept und Biotopverbundplanung und -umsetzung
- Energiekonzept
- Masterplan 100% Klimaschutz
- Wärmeversorgung Neckarpark
- Lärmaktionsplan/Luftreinhalteplan
- Projekt Mooswand
- Klimaschutzkonzept
- Energie-Contracting
- PLUS-Energieschule
- AMIGA Grundwassermanagementplan für Feuerbach
- Fortführung der Altlastensanierung
- Erhebung von Kleinbauten und Veränderungen im Außenbereich

Kennzahlen 2015

- Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften:
 - Wärmeverbrauch 286 GWh
 - Stromverbrauch 207 GWh
 - Gesamtenergieverbrauch 493 GWh

- Die Gesamtenergiebilanz der Stadt Stuttgart aus dem Jahr 2014 weist einen Primärenergieverbrauch von 18.900 Gigawatt-Stunden (GWh) aus (16 Prozent weniger als 1990). Knapp die Hälfte des Energieverbrauchs geht auf Industrie und Gewerbe zurück, gefolgt von den Stuttgarter Haushalten. Die städtischen Liegenschaften haben einen Anteil von vier Prozent am Gesamtendenergieverbrauch im Stadtgebiet.
- Minderung der gesamtstädtischen CO₂-Emissionen um rund 13 Prozent von 9,7 Tonnen pro Kopf (1990) auf 8,4 Tonnen pro Kopf (2015).

Informationen

Weitere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/umwelt oder direkt bei der Auskunft im Amt für Umweltschutz
Telefon 0711 216-88300
Spezielle Umweltinformationen hat das Amt für Umweltschutz in über 70 Broschüren veröffentlicht.

Schulen



Aufgaben

Aktuelle Schwerpunkte der Stadt im Schulbereich sind die Fortführung des Schulsanierungsprogramms, die Neustrukturierung der Schullandschaft im Rahmen der Schulentwicklungsplanung sowohl für die allgemeinbildenden als auch die beruflichen Schulen, der Ausbau der Ganztageschulen, die Unterstützung von Schulen bei der Entwicklung zur Gemeinschaftsschule und die Förderung der Inklusion und Integration.

Zu den weiteren Aufgaben des Schulverwaltungsamtes gehören die Organisation des Betriebs von 160 öffentlichen Schulen, die Ausstattung dieser mit geeigneten Möbeln und Schulmaterialien, die Koordination von Bauarbeiten an Schulgebäuden und Bereitstellung von Schulanlagen, die Bereitstellung von Betreuungsangeboten (unter anderem Ganztageschule, Schülerhaus, Verlässliche Grundschule, Außerschulische Bildung und Betreuung), die Schülerbeförderung, die Gewährung von Leistungen nach dem BAföG/AFBG und die Überlassung von Schulgebäuden und Schulsportstätten zur außerschulischen Nutzung.

Die Landeshauptstadt fördert außerdem auf freiwilliger Basis 26 allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen in freier Trägerschaft.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilhaushalt Schulen

Erträge	74.541.130 €
Aufwendungen	248.028.833 €

Darunter:

Betrieb und Unterhalt der Schulen**

Aufwendungen Bauunterhalt	20.901.000 €
Aufwendungen Reinigung	13.804.300 €
Aufwendungen Energie	11.229.600 €

Schülerbeförderung

Erträge	8.200.647 €
Aufwendungen	13.536.472 €

Lehr- und Lernmittel

Aufwendungen Lehr- und Unterrichtsmaterial	4.634.000 €
Aufwendungen Lernmittel	4.664.200 €



Über den allgemeinen Schulbetrieb hinausgehende
 Fachaufgaben wie Förderung von Schulen in freier
 Trägerschaft, Schulwoche im Waldheim, Schülerunfall-
 versicherung, Zuschüsse an das Landesmedienzentrum,
 Verlässliche Grundschule, Außerschulische Bildung
 und Betreuung etc.

Erträge	13.704.355 €
Aufwendungen	29.807.774 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

**und dem TREFFPUNKT Rotebühlplatz

Investitionen

Investitionseinzahlungen (Zuweisungen von Bund und Land)	3.000.000 €
Investitionsauszahlungen	67.121.400 €

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

- Schulbauvorhaben in Höhe von insgesamt 58 Mio. € in Vorbereitung beziehungsweise im Bau. Schwerpunkte einschließlich Gesamtkosten in den Folgejahren:
 - Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium (Neubau) 38,7 Mio. €
 - Eichendorffschule (Sanierung, Neubau Turnhalle) 33 Mio. €

- Sporthalle Riedenberg (Neubau) 8,1 Mio. €
- Königin-Charlotte-Gymnasium (Sanierung und Umstrukturierung des naturwissenschaftlichen Bereichs) 3,8 Mio. €
- Fasanenhofschule (Neubau Großturnhalle) 7,1 Mio. €
- Bildungshaus Neckarpark (Planungsmittel
Neubau Ganztagesgrundschule und Kita) 3 Mio. €
- Körschtalschule (Mobile Unterrichtsräume) 3,3 Mio. €
- Anne-Frank-Gemeinschaftsschule
(Planungsmittel Erweiterung und Umbau) 1 Mio. €
- Eberhard-Ludwigs-Gymnasium (Planungsmittel
Erweiterung und Umbau zum Musikgymnasium
und Neubau Turnhalle) 9,3 Mio. €
- Campus Vaihingen/Pestalozzischule (Planungsmittel
Sanierung und/oder Neubau Turnhalle) 1,5 Mio. €
- Geschwister-Scholl-Gymnasium (Planungsmittel
Sanierung und Erweiterung) 3,6 Mio. €
- Park-Realschule, Kauf von 4 Klassenräumen in
Mobilbauweise und Umbau im Bestand der
GS Stammheim 4,2 Mio. €
- IT-Ausstattung an Schulen 500.000 €

- Sonderprogramm für die Sanierung von Schulgebäuden und -außenanlagen in den Jahren 2010 bis 2020 mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 485 Mio. €

- Ausbau der Ganztagesgrundschulen bis 2020/2022 in Höhe von jährlich 35 Mio. €
- zahlreiche Maßnahmenplanungen und Beteiligungsprozesse der Schulentwicklungsplanung für die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
- Ausbau der Schulsozialarbeit durch freie Träger an Gymnasien und beruflichen Schulen
- Erarbeitung eines Masterplans zur Weiterentwicklung der Inklusion an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren

Kennzahlen 2015

Anzahl der Schulen	160
Anzahl der Schüler/-innen	77.572
Anzahl der Schulgebäude	569
Anzahl der Ganztagesesschulen	32 Grundschulen (davon 1 Förderschule) 26 weiterführende Schulen (davon 6 Gemeinschaftsschulen)
Anzahl Betreuungsgruppen (VGS)	507
Anzahl geförderter Privatschüler/-innen	7.098
Anzahl der Scool-Abos	34.300
Anzahl Überlassungen außerhalb des Schulregelbetriebs	19.200

Informationen

im Internet unter www.stuttgart.de/schule
oder beim Schulverwaltungsamt:

Nadine Schwarz

Telefon 0711 216-88247

E-Mail: nadine.schwarz@stuttgart.de oder

Ute Morys

Telefon 0711 216-59879

E-Mail: ute.morys@stuttgart.de

Weitergehende Informationen zu den Stuttgarter Schulen geben die Beilagen „Schulen“ im Stuttgarter Amtsblatt (auch als Sonderdrucke erhältlich) sowie der jährlich erscheinende Schulbericht.

Kultur



Aufgaben

Stuttgart ist weit über die Stadtgrenzen hinaus als Kulturstadt bekannt. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet das Kulturamt mit einer vielfältigen kommunalen Kulturarbeit: Das breite Programm eigener kultureller Institutionen, die Kulturförderung und weitere Dienste der Verwaltung sorgen für ein reiches Angebot. Oberstes Ziel ist, allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zum Kulturgenuß und zur kulturellen Teilhabe zu verschaffen – unabhängig von Ausbildung, Herkunft und Einkommen. Die städtischen Kultureinrichtungen sind Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Stuttgarter Musikschule, Stuttgarter Philharmoniker, Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart, Planungsstab Stadtmuseum und Netzwerk Kulturelle Bildung Stuttgart (kubi-S). Sie gehören ebenso wie die zentralen Serviceabteilungen, Verwaltung und Kulturförderung zum Kulturamt.

Die Stadt Stuttgart und das Land Baden-Württemberg tragen die Kulturlandschaft der Landeshauptstadt gemeinsam. Die größten Einzelaufwendungen der Stadt an Landeseinrichtungen betragen jährlich rund 47 Millionen Euro für die Staatstheater Stuttgart und 2,7 Millionen Euro für das Linden-Museum. Umgekehrt finanziert das Land die Stuttgarter Philharmoniker zur Hälfte mit. Eine große Zahl der privaten Stuttgarter Theater und sonstigen Kultureinrichtungen erhält direkte Landeszuschüsse, die die städtische Förderung meist im Verhältnis zwei Teile Stadt – ein Teil Land ergänzen.

Die Kulturförderung umfasst die Sparten Theater und Tanz, Musik, Bildende Kunst, Literatur, Film und Medien, Bildung, Wissenschaft und Hochschulen, Museen, Heimatpflege, Stadtteilkultur, Arbeit für Zielgruppen, Soziokultur sowie Kirchen und Religionsgemeinschaften. Die Bandbreite reicht von kleinen Einrichtungen wie Musik- und Gesangsvereinen bis zu Kulturinstitutionen wie die Staatstheater Stuttgart mit überregionaler Bedeutung.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Teilergebnishaushalt Kulturamt

Erträge	10.845.368 €
Aufwendungen	116.755.265 €

Darunter:

Kulturförderung

Erträge	37.432 €
Aufwendungen	76.109.533 €



Stadtbibliothek

Erträge	1.231.641 €
Aufwendungen	15.569.260 €

Stuttgarter Philharmoniker

Erträge	5.241.603 €
davon Landeszuschuss	4.316.200 €
Aufwendungen	9.562.186 €

Stuttgarter Musikschule

Erträge	3.358.283 €
davon Landeszuschuss	695.000 €
Aufwendungen	7.578.609 €

Stadtarchiv

Erträge	32.781 €
Aufwendungen	2.062.355 €

Carl-Zeiss-Planetarium

Erträge	687.408 €
Aufwendungen	1.462.471 €

Planungsstab Stadtmuseum

Erträge	2.321 €
Aufwendungen	2.762.232 €

Netzwerk Kulturelle Bildung

Erträge	83.600 €
davon Landeszuschuss	43.000 €
Aufwendungen	509.560 €

* jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen, Kostenumlagen kalkulatorische Zinsen

Das Kulturamt verwaltet mit rund 132 Millionen Euro den größten Teil der laufenden Kulturausgaben der Landeshauptstadt Stuttgart von rund 147 Millionen Euro. Für die Verwaltung von rund 15 Millionen Euro sind andere städtische Ämter zuständig, zum Beispiel die Stadtkämmerei für den Gesell-schafterzuschuss an das Kunstmuseum Stuttgart oder das Amt für Liegenschaften und Wohnen für die Immobilienverwaltung von kulturell genutzten städtischen Gebäuden, beispielsweise das Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle.

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

Projekte in Planung

Stadtmuseum (Eröffnung 2017 vorgesehen) 39,8 Mio. €

Städtischer Anteil am Neubau
der John-Cranko-Schule 26,0 Mio. €

Kennzahlen 2015

Stadtarchiv

Zahl der Benutzungen 6.600

Archivgut in Regalmetern 11.070

Archivgut in Medieneinheiten 4.055.000

Stadtbibliothek

Medienbestand 1.282.147

Besucherzahlen 2.848.472

Entleihungen 6.079.071

Stuttgarter Philharmoniker

Konzerte insgesamt 95

davon in Stuttgart 62

Stuttgarter Musikschule

Schülerzahl 10.920

Unterrichtseinheiten 106.786

Carl-Zeiss-Planetarium

Zahl der Sternenvorführungen 287

Besucher Sternenvorführungen 33.812

Anmerkung: Infolge notwendiger Schließzeiten aufgrund baulicher Teilsanierung und Einbau einer neuen Video-Full-dome-Projektionstechnik fanden 2015 weniger Vorführungen statt (erwartete jährliche Besucherzahl: ca. 135.000 bei ca. 1.300 Vorstellungen).

Kulturförderung

Zahl der institutionell geförderten Einrichtungen 147

Zahl der bewilligten Anträge auf Projektförderung 128

Anmerkung: Die Zahl der institutionell geförderten Einrichtungen ohne Musik-, Gesang-, Karnevalsvereine und Mitgliedsbeiträge. Die Zahl der Projektförderung umfasst nur Innofonds-Projekte.

Museumspädagogischer Dienst

Museumspädagogische Veranstaltungen 1.847

Teilnehmer an museumspädagogischen
Veranstaltungen 25.802

Informationen

Ausführlichere Informationen zur Stuttgarter Kulturszene stehen im Internet unter www.stuttgart.de/kultur

Informationen zum Kulturhaushalt, insbesondere zum Download bereitgestellte PDF des aktuellen Stuttgarter Kultur- und Medienberichts 2016 sowie der Berichte für 2005, 2006/2007, 2010, 2012 und 2014 sind im Internet auf den Seiten www.stuttgart.de/kulturbericht zu finden. Eine gedruckte Ausgabe des Kultur- und Medienberichts 2016 kann beim Kulturamt
Eichstraße 9
70173 Stuttgart
oder per E-Mail an kulturamt@stuttgart.de angefordert werden.

Weitere Auskünfte vermittelt das Sekretariat der Amtsleitung, Telefon 0711 216-80012 (allgemeine Auskünfte) oder Telefon 0711 216-80022 (Finanzen und Statistiken).



Soziales

Aufgaben

Wie kann Menschen im Alter eine Grundsicherung ermöglicht werden? Welche Hilfen und Pflegeleistungen können Personen mit Behinderung bekommen? Diese und ähnliche Fragen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialamts. Bei der Behörde werden im „Bürgerservice Soziale Leistungen“ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, Zwölftes Buch (SGB XII), erbracht. Hierzu gehören insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe zur Pflege und die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung. Daneben ist das Amt für weitere Sozialleistungen wie Wohngeld, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Landesblindenhilfe oder Kriegsofopferfürsorge verantwortlich. Ergänzend beziehungsweise unterstützend dazu werden persönliche Hilfen in Form von vielfältigen Beratungsangeboten für unterschiedliche Lebenslagen geleistet wie:

- Bürgerservice Leben im Alter
- Pflegestützpunkte
- Städtische Wohnungsnotfallhilfe
- Betreuungsbehörde
- Fachstelle Migration
- Fachberatung Sozialversicherung

Die Landeshauptstadt betreibt eigene soziale Einrichtungen wie das städtische Frauenhaus sowie Flüchtlings- und Wohnungs-

losenunterkünfte. Zur Sicherstellung der vielfältigen sozialen Infrastruktur der Landeshauptstadt Stuttgart werden Angebote der Träger der freien Wohlfahrtspflege bezuschusst. Freiwillige soziale Leistungen wie die Bonuscard, die FamilienCard (Jahresguthaben 60 Euro) oder der Fahrdienst für behinderte Menschen runden das Angebot ab.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilhaushalt:

Erträge	174.327.194 €
Aufwendungen	425.344.380 €

Darunter:

Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII

Erträge	90.279.263 €
Aufwendungen	277.854.687 €

Förderung der Träger der freien Wohlfahrtspflege

Erträge	4.299.824 €
Aufwendungen	23.243.725 €

Betrieb sozialer Einrichtungen

Erträge	54.807.181 €
Aufwendungen	42.876.897 €



Soziale Vergünstigungen und Sozialpässe (FamilienCard, Bonuscard/Sozialticket, Fahrdienst für Behinderte)

Aufwendungen 8.760.615 €

Investitionen/Investitionszuschüsse 2016/2017 4.748.600 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

- Stuttgarter Fokus-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behinder-tenrechtskonvention – schrittweise, mit Prioritäten und partizipativ
- Partizipation von Menschen mit Behinderung durch den Beirat Inklusion – Miteinander Füreinander, Weiterentwicklung der Zusammenarbeit
- Aufnahme und Integration von Flüchtlingen in der Landes-hauptstadt Stuttgart nach dem „Stuttgarter Modell“
- Wohnraum für Wohnungslose schaffen
- Sozialraumorientierung und Quartierskonzepte stärken
- Neue Wohnformen für Ältere u. a. durch Förderung von selbstorganisierten ambulant betreuten Wohngemeinschaften
- Bedarfsgerechte Schaffung von stationären Pflegeplätzen
- Barrierefreies und altersgerechtes Wohnen im vertrauten Wohnumfeld
- Niederschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten in der ambulanten Suchthilfe
- Umsetzung des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes des Landes

- Weiterentwicklung der Wohnbetreuung psychisch erkrankter Menschen
- Entwicklung von neuen Konzepten und Einführung von Standards bei der Begleitung von Ehrenamtlichen
- Steuerung der Hilfen durch Fallmanagement

Kennzahlen 2015

Empfänger von sozialen Leistungen nach Leistungsarten, zum Beispiel

Hilfe zur Pflege:	3.099
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen:	4.131
Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:	9.414
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	6.468
Ausgegebene FamilienCards:	40.507
Ausgegebene Bonuscards:	77.763

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/gesundheits-soziales

Die Eingabe des Suchbegriffs „Geschäftsbericht“ führt zu den letzten Geschäftsberichten des Sozialamtes, die alle Leistungen – einschließlich Kennzahlen – des Amtes beschreiben.

Weitere Fragen beantwortet Armin Fleischmann

Telefon: 0711 216-59134

E-Mail: armin.fleischmann@stuttgart.de



Kinder, Jugend und Familie

Aufgaben

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamts stehen Familien, Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern und Bezugspersonen sowie Alleinstehenden zur Seite. Die Behörde ist Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und hat die Verantwortung für entsprechende Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien (außerhalb der Schule) in der Stadt. Die Fachleute des Jugendamtes informieren, beraten und unterstützen in vielen Fragen des Alltags und vermitteln notwendige Hilfen.

Das Jugendamt hält eine Vielzahl von Leistungen für Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel in folgenden Bereichen bereit: Kindertagesbetreuung, Erziehung, Sorgerechts- und Unterhaltsangelegenheiten, Kinderschutz, Straffälligkeit von Jugendlichen beziehungsweise jungen Erwachsenen. Weitere Handlungsfelder sind unter anderem Kinder- und Jugendarbeit, Jugendberufshilfe, Familienbildung und Gemeinwesenarbeit.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilhaushalt:

Erträge:	156.923.371 €
Aufwendungen	544.165.415 €

Darunter:

Betrieb städtischer Kindertageseinrichtungen

Erträge**	57.468.275 €
Aufwendungen	189.621.795 €

Förderung freier Träger von Kindertageseinrichtungen

Erträge**	57.621.434 €
Aufwendungen	173.234.498 €

Förderung von sonstigen Angeboten der freien Träger im Bereich der Kinder und Jugendhilfe (Beratungsstellen, Jugendhäuser, Abenteuerspielplätze etc.)

Aufwendungen	40.256.297 €
--------------	--------------

Wirtschaftliche Jugendhilfe nach dem Sozialgesetzbuch, 8. Buch (SGB VIII)

Erträge***	14.950.604 €
Aufwendungen	79.212.110 €



Beratung und Hilfen für junge Menschen und Familien (Beratungszentren, Elternseminar u.a.)

Erträge***	252.334 €
Aufwendungen	19.625.427 €
Investitionen/Investitionszuschüsse 2017	25.347.800 €

* jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

** insbesondere Gebühren bzw. Landeszuschüsse

*** Erträge sind Unterhaltsleistungen von Eltern sowie Kostenerstattungen des Landes

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

- Unterstützung von Eltern durch „Frühe Förderung von Familien“
- Quantitativer und qualitativer Ausbau der Kindertagesbetreuung
- Sicherung der Sprachförderung in Kindertagesstätten
- Ernährungsbildung und -pädagogik in Kindertageseinrichtungen
- Ausbau von Kinder- und Familienzentren
- Weiterentwicklung der Stadtteil- und Familienzentren
- Ausbau und Qualitätsentwicklung der Schulsozialarbeit

Kennzahlen 2015

Anzahl geförderter Träger von Kindertageseinrichtungen	391
Anzahl aller Kindertageseinrichtungen	602
Anzahl verfügbarer Betreuungsplätze	28.741
Anzahl der städtischen Kindertageseinrichtungen	181
Versorgungsgrad 0-3-Jährige	40,6%
Versorgungsgrad 3-6-Jährige	106%
Versorgungsgrad 6-12-Jährige	15,7%
Personalstellen des Jugendamtes	3.055
Beschäftigte	3.668

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de
Bei Eingabe des Suchbegriffs „Geschäftsbericht“ werden die letzten Geschäftsberichte des Jugendamtes angezeigt.

Weitere Fragen beantwortet Andrea Philipp-Soppa,
Telefon 0711 216-55303 oder
E-Mail: andrea.philipp-soppa@stuttgart.de



Eigenbetrieb Leben & Wohnen

Aufgaben

Pflegeheime, Einrichtungen für betreutes Wohnen, Ambulante Hilfen und Tagespflege, pflegerische Ausbildung und Unterkünfte für Wohnungslose – in Stuttgart gibt es zahlreiche Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für pflegebedürftige Erwachsene, ältere Menschen und für wohnungslose Männer und Frauen. Den städtischen Sicherstellungs- und Versorgungsauftrag übernahm 1996 der Eigenbetrieb Leben & Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart (ELW).

Im Bereich der Pflege bietet der ELW die gesamte Palette vollstationärer, teilstationärer und ambulanten Leistungen:

- Pflegeheime: Hans Rehn Stift, Filderhof, Zamenhof, Haus Hasenberg, Generationenzentrum Sonnenberg, Pflegezentrum im Generationenhaus Heslach der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung (Seniorenpflege und Junge Pflege), Parkheim Berg, Willy Körner Haus
- Kurzzeitpflege in allen genannten Einrichtungen
- Tagespflege im Generationenzentrum Sonnenberg und im Haus Rohrer Höhe.
- Betreutes Wohnen in sechs Einrichtungen mit rund 350 Wohnungen

Ferner betreibt der ELW einen ambulanten Pflegedienst mit Versorgungsvertrag für das gesamte Stadtgebiet und ist Träger der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe.

Im Bereich der Wohnungslosenhilfe werden im Männerwohnheim Nordbahnhofstraße und im Frauenwohnheim Neeffhaus stationäre, teilstationäre sowie ambulante Leistungen für wohnungslose Männer und Frauen angeboten.

Erträge und Aufwendungen 2017

Als Eigenbetrieb verfügt der ELW über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Landeshauptstadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird.

Wirtschaftsplan

Erträge (Erfolgsplan)	47.258.000 €
Aufwendungen (Erfolgsplan)	49.484.000 €
 Einnahmen und Ausgaben (Vermögensplan) von je	 8.106.500 €



Projekte/Maßnahmen 2016/2017

Wichtige Projekte:

- Ersatzneubau Männerwohnheim; Baubeginn August 2016, geplante Fertigstellung und Bezug 1. Quartal 2018
- Anpassungsmaßnahmen der stationären Pflegeeinrichtungen an die Landesheimbauverordnung (LHeimBauV).
- Architektenwettbewerb zur Quartiersentwicklung am Standort Hans Rehn Stift

Kennzahlen 2015

Platzzahlen

Pflegeheime	814
Tagespflege	34
Betreute Wohnungen	335
Wohnungslosenhilfe	136
Fachschule für Altenpflege	400

durchschnittliche Auslastung 95%

Fachkraftquote 55%

Anzahl der Auszubildenden/Jahr ca. 120

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.leben-und-wohnen.de oder beim Eigenbetrieb Leben & Wohnen
E-Mail: elw.info@stuttgart.de
Telefon 0711 216-89111

Zu den einzelnen Angeboten können Flyer im pdf-Format von der Internetseite des Eigenbetriebs Leben & Wohnen heruntergeladen werden.

Sport und Bewegung



Aufgaben

Das GAZi-Stadion auf der Waldau, die Eiswaelt Stuttgart, die Sportveranstaltungshalle SCHARRena, der Olympiastützpunkt Stuttgart, das Stadion Festwiese sowie zahlreiche Vereins- und Bezirkssportanlagen – die Liste der Sportstätten, die vom Amt für Sport und Bewegung bereitgestellt werden, ist lang. Mit diesen Einrichtungen deckt das Amt einen Großteil des Sportbedarfs in der Landeshauptstadt ab und leistet somit einen wichtigen Beitrag zu einer qualitativ hochwertigen städtischen Infrastruktur im Bereich des Sports. Die Mercedes-Benz Arena, die Hanns-Martin-Schleyer-Halle und die Porsche-Arena werden hingegen von der Veranstaltungsgesellschaft in Stuttgart beziehungsweise der Stadion KG betrieben.

Zu den Aufgaben des Amts für Sport und Bewegung gehört außerdem die ideelle, materielle und finanzielle Förderung der sporttreibenden Vereine und anderer Organisationen sowie von Sportveranstaltungen. Darüber hinaus sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amts für die Sportentwicklung zuständig. Dazu gehören die Konzeption und Umsetzung von Projekten, Programmen und Angeboten – auch für spezielle Zielgruppen. Das Amt für Sport und Bewegung erbringt Serviceleistungen für über 500 Stuttgarter Sportvereine beziehungsweise sporttreibende Organisationen und bietet Informations- und Beratungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger an.

Bei den Aufgaben des Amts für Sport und Bewegung handelt es sich größtenteils um freiwillige Aufgaben der Stadt.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilhaushalt

Erträge	2.677.517 €
Aufwendungen	21.591.367 €

Darunter:

Sportförderung

Erträge	2.091 €
Aufwendungen	8.884.743 €

Sportstätten

Erträge	2.675.426 €
Aufwendungen	12.187.825 €

*jeweils ohne stadinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Investitionseinzahlungen (Zuweisungen von Bund und Land)	686.000 €
---	-----------

Investitionsauszahlungen	10.843.500 €
--------------------------	--------------



Projekte/Maßnahmen 2017

Für Investitionen in Sportanlagen wird im Haushaltsjahr 2017 ein Betrag von 10.843.500 Euro ausbezahlt. Bedeutende Projekte in diesem Bereich sind der Neubau der Schul- und Mehrzweckhalle Uhlbach, der Neubau der Sporthalle Waldau sowie die Umwandlung der Tennenplätze in Kunstrasenplätze bei der SG Weilimdorf, dem TV Cannstatt und dem TSV Heumaden.

Für den Bau beziehungsweise die Sanierung von Sportanlagen der Stuttgarter Vereine werden 2017 rund 11.942.090 Euro eingesetzt.

Kennzahlen 2015

Anzahl Vereine und sporttreibende Organisationen	610
Fördervolumen je Einwohner	16,11 €
Anzahl der Sportanlagen	240
Sportplätze	131

Informationen

Ausführlichere Informationen sind im Internet unter www.stuttgart.de/sport oder beim Amt für Sport und Bewegung, Info-Telefon 0711 216-59500 sowie bei Andrea Mesch, Telefon 0711 216-59832 (Finanzen) E-Mail: andrea.mesch@stuttgart.de erhältlich.

Spezielle Broschüren zum Sport- und Bewegungsangebot können von der Internetseite www.stuttgart.de/sportwegweiser heruntergeladen werden.

Bäder



Aufgaben

Als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart führen die Bäderbetriebe Stuttgart mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern drei Mineralbäder, acht Hallenbäder und fünf Freibäder.

Stuttgart verfügt über das größte Mineralwasservorkommen in Westeuropa. Die Bäderbetriebe Stuttgart machen diese besonderen Heilwasser-Spezialitäten durch das LEUZE Mineralbad, das MineralBad Cannstatt und das Mineral-Bad Berg (vom 26. September 2016 bis voraussichtlich Ende 2018 wegen Generalsanierung geschlossen) einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Die Mineral- und Heilquellen speisen Schwimmbecken, Therapie-Einrichtungen und öffentliche Trinkbrunnen.

Des Weiteren stellen die Bäderbetriebe Stuttgart attraktive Schwimmflächen für private Schwimmer sowie für Schulklassen und Vereine in den städtischen Hallenbädern Cannstatt, Heslach, Feuerbach (vom 29. Juli 2016 bis voraussichtlich September 2018 wegen Generalsanierung geschlossen), Plieningen, Sonnenberg, Vaihingen, Zuffenhausen und im Leo-Vetter-Bad sowie in den städtischen Freibädern Möhringen, Rosental Vaihingen, Sillenbuch, im Höhenfreibad Killesberg und im Inselbad Untertürkheim zur Verfügung. Kinder können hier von Anfang an die Bewegung im Wasser entdecken und das

Schwimmen erlernen – ob gemeinsam mit den Eltern beim Babyschwimmen oder spielerisch in der Gruppe. Zusätzlich unterstützen sowohl die vielfältigen Sauna-Einrichtungen und Kursangebote als auch die Therapie- und Wellnessleistungen in den Bädern das individuelle Gesundheits- und Sportprogramm der erwachsenen Badegäste.

Erträge und Aufwendungen 2017

Als Eigenbetrieb verfügen die Bäderbetriebe über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Stadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird.

Wirtschaftsplan

Erträge (Erfolgsplan)	17.190.000 €
Aufwendungen (Erfolgsplan)	29.626.000 €
Einnahmen und Ausgaben (Vermögensplan) von je	38.107.000 €



Projekte/Maßnahmen 2016/2017

- Planung des Baus eines Sporthallenbades als Ersatz für die Traglufthalle im Inselbad Untertürkheim und des Hallenbads Cannstatt (Planungsmittel 3,5 Mio. Euro)
- Generalsanierung des Hallenbads Feuerbach (12,475 Mio. Euro)
- Generalsanierung des Mineral-Bads Berg (29,4 Mio. Euro)

Kennzahlen 2015

DAS LEUZE Mineralbad

Besuche/Jahr	719.317
Wellness und Therapie/Jahr	13.544

MineralBad Cannstatt

Besuche/Jahr	229.351
Wellnessleistungen/Jahr	2.535

Mineral-Bad Berg

Besuche/Jahr	129.547
Wellness und Therapie/Jahr	3.938

Hallenbäder*

Besuche/Jahr 807.818

Freibäder

Besuche/Jahr 877.202

* In den Hallenbädern Zuffenhausen und Sonnenberg ergaben sich aufgrund von Brandsanierungsschließzeiten in 2015 geringere Besuchszahlen.

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/baeder oder bei den Bäderbetrieben Stuttgart
Telefon 0711 216-57880
E-Mail: info.bbs@stuttgart.de

Spezielle Broschüren im pdf-Format können von der Internetseite der Bäderbetriebe Stuttgart unter www.stuttgart.de/baeder heruntergeladen werden.

Gesundheit



Aufgaben

Das Gesundheitsamt hat den Auftrag, die Gesundheit der Stuttgarter Bevölkerung zu fördern und zu schützen. Einwohnerinnen und Einwohner sowie öffentliche Stellen werden beraten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zum Gesundheitsschutz koordiniert. Die gesundheitlichen Verhältnisse einschließlich der Auswirkungen von Umwelteinflüssen werden beobachtet und bewertet, Krankheiten epidemiologisch erfasst und Gesundheitsberichte erstellt. Das Gesundheitsamt nimmt außerdem Hygiene-Überwachungsaufgaben wahr.

Amtsärztlicher Dienst/Gesundheitsschutz:

Gutachten nach gesetzlicher Vorgabe für unterschiedliche Auftraggeber; Heilpraktikerüberprüfungen; Erkennung, Bekämpfung und Verhütung übertragbarer Krankheiten; Überwachung der Infektionshygiene in Krankenhäusern, Arztpraxen, Heimen und weiteren Einrichtungen sowie der Trinkwasser- und Schwimmbadhygiene; HIV/STI-Sprechstunde zu sexuell übertragbaren Erkrankungen; Beobachtung, Bewertung, Beratung, Information zu den Auswirkungen von Umweltfaktoren auf die menschliche Gesundheit.

Kinder-, Jugend- und Zahngesundheit:

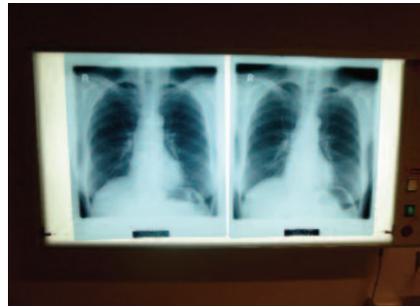
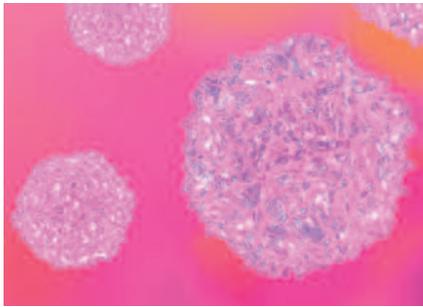
Schwerpunkte sind Einschulungsuntersuchungen und andere ärztliche Kontrollen in Schulen und Kitas wie zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsberatungen und Sprechstunden in den Stadtteilen, Gutachten und Beratungsangebote für Kinder mit chronischer Erkrankung oder Behinderung, Elterninformationen zum Thema Zahngesundheit, eine zahnärztliche Kleinkindsprechstunde, Schulsprechstunden, Angebote zur Stärkung der elterlichen Kompetenzen sowie der Frühförderung für entwicklungsverzögerte Kinder.

Sozialdienst für Menschen mit chronischer Erkrankung oder Behinderung und Infektionskrankheiten:

Umfassende Beratung und Information kranker oder behinderter Menschen über alle Fördermöglichkeiten und Hilfen bei Multiproblemlagen wie Armut, Schulden, Sucht, psychischer Erkrankung, Gewalt oder mangelhafter Wohnsituation.

Gesundheits- und Sozialplanung, Gesundheitsförderung und Prävention:

Planung, Steuerung, Initiierung und Koordinierung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in allen Lebensbereichen. Zentrales Steuerungsgremium ist die Stuttgarter Gesundheitskonferenz, Berichterstattung über Gesundheitsthemen sowie Fach- und Bürgerdialoge. Erarbeitung von Zielen und Handlungsempfehlungen, Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.



Aufwendungen und Erträge 2017 *

Gesamter Teilergebnishaushalt	
Erträge**	8.616.385 €
Aufwendungen	10.687.220 €

Darunter:

Förderung freier Träger der Wohlfahrtspflege	604.426 €
--	-----------

* ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

** Einnahmen aus Landeszuschuss und Gebühren

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

- Umsetzung des neuen Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst
- Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes
- Impfkampagne: Pressemitteilung, Internet und CityCards machen auf die Wichtigkeit von Impfungen aufmerksam.
- Inhaltliche Weiterentwicklung der Kommunalen Gesundheitskonferenz, insbesondere der Themen Kindergesundheitsbericht, Projekt „TrotzAlter“ und Stuttgarter Stufenmodell zur Übergewichtsprävention und -therapie

Kennzahlen 2015

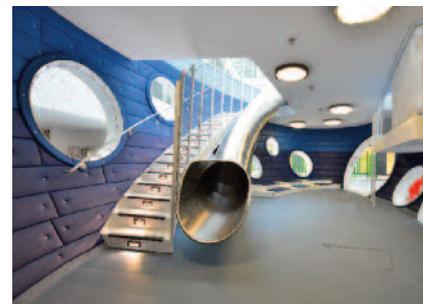
Ärztliche Gutachten Erwachsene	2.061
Ärztliche Gutachten Kinder und Jugendliche	468
Zahnärztliche Untersuchungen in Kindertageseinrichtungen und Schulen	17.990
Erfasste/bewertete meldepflichtige Infektionskrankheiten	2.478
Hygienemonitoring Trinkwasser/Badebeckenwasser	193
Einschulungsuntersuchungen	5.761
Betreute Klienten/Familien durch den Sozialdienst	1.830
Integrationsmaßnahmen in Regeleinrichtungen	439

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/gesundheit
Bei Eingabe des Suchbegriffs „Geschäftsbericht“ werden die letzten Geschäftsberichte des Gesundheitsamtes angezeigt.

Weitere Fragen beantwortet Stefan Lindheimer
Telefon 0711 216-59310
E-Mail: stefan.lindheimer@stuttgart.de

Klinikum Stuttgart



Aufgaben

Das Klinikum Stuttgart ist einer der größten Krankenhausbetriebe in Stuttgart und der Region. Jährlich werden in den Häusern Katharinenhospital, Krankenhaus Bad Cannstatt und Olgahospital rund 90.000 Patienten stationär betreut. Insgesamt stehen rund 2.050 Betten zur Verfügung. Als Krankenhaus der Maximalversorgung und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen verfügt das Klinikum Stuttgart über nahezu alle medizinischen Fachdisziplinen mit einem umfassenden Leistungsangebot auf höchstem Niveau. Zum Klinikum Stuttgart gehören außerdem das Bildungszentrum, die größte Einrichtung für Gesundheitsberufe in der Region mit fünf Schulen, sowie anerkannten Fachweiterbildungsstätten.

Erträge und Aufwendungen 2017

Als Eigenbetrieb verfügt das Klinikum Stuttgart über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Landeshauptstadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird. Er beinhaltet die Daten der drei Krankenhausbetriebsstätten.

Wirtschaftsplan

Erträge (Erfolgsplan)	671.514.000 €
Aufwendungen (Erfolgsplan)	676.844.000 €
Fehlbetrag (Erfolgsplan)	- 5.330.000 €

Einnahmen/Ausgaben (Vermögensplan) von je 130.301.000 €

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

2004 entschied der Gemeinderat, das Klinikum Stuttgart baulich und strukturell zu modernisieren. Der so genannte „Strukturelle Rahmenplan“ sieht die Konzentration des Klinikums auf die Standorte Stuttgart Mitte und Bad Cannstatt vor, die mittlerweile vollzogen ist, mit dem Katharinenhospital und dem Olgahospital im Zentrum der Stadt und dem Krankenhaus Bad Cannstatt. Alle Bettenstationen sind saniert, so dass auch bei der Unterbringung der Patienten modernster Standard angeboten wird.

So ist das Zentrum für Seelische Gesundheit Anfang 2012 vom Bürgerhospital in einen Neubau am Krankenhaus Bad Cannstatt eingezogen. Der Neubau für das Olgahospital und die Frauenklinik ist im Mai 2014 in Betrieb gegangen. Ende 2015 sind die am Bürgerhospital untergebrachten medizinischen Bereiche an das



Krankenhaus Bad Cannstatt und den Standort Mitte umgezogen, letztere vorwiegend in eine interimweise genutzte Modulklinik, um den Standort Bürgerhospital vorzeitig neu nutzen zu können.

Die Neustrukturierung und Modernisierung des Klinikums Stuttgart am Standort Mitte hat 2005 mit dem Neubau des Versorgungs- und Bildungszentrums begonnen und wird stufenweise fortgesetzt: Um Platz für Baumaßnahmen des Zentralen Neubaus (ZNB) zu schaffen, wurde 2015 der Neubau der Strahlentherapie in Betrieb genommen. Parallel erfolgten im Bestand Vorbereitungsmaßnahmen für die weiteren geplanten Neu- und Umbauten. Der Neubau (Haus F) wurde Anfang 2016 auf den Weg gebracht und soll 2019 in Betrieb gehen. Parallel ist auch der Neubau von Haus G geplant. Im Anschluss können Bereiche des Hauses A/B umgebaut werden. Als letzter großer Schritt folgt der Neubau Haus E auf dem Baufeld des heutigen Haupteingangs Katharinenhospital.

Die Investitionssumme für die Modernisierung beläuft sich insgesamt auf rund eine Milliarde Euro, die aus Landesfördermitteln, dem Verkauf von Gebäuden, der Vorfinanzierung der Stadt und schließlich aus dem laufenden Betrieb des Klinikums Stuttgart erwirtschaftet werden sollen.

Kennzahlen 2015

Katharinenhospital

Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)	43.829
Verweildauer in Tagen	5,6
Pflegetage	246.951

Krankenhaus Bad Cannstatt

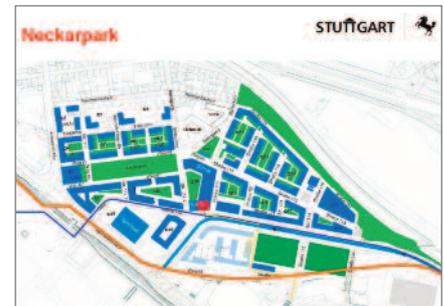
Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)	22.812
Verweildauer in Tagen	10,7
Pflegetage	244.793

Olgahospital

Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)	21.222
Verweildauer in Tagen	4,7
Pflegetage	99.856

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.klinikum-stuttgart.de und www.stuttgart.de/gesundheits oder beim Klinikum Stuttgart, Telefon 0711 278-32001
E-Mail: info@klinikum-stuttgart.de



Stadtplanung und Stadterneuerung

Aufgaben

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung kümmern sich um die vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung (Flächennutzungsplanung, Bebauungspläne), die städtebauliche Rahmenplanung sowie die Erstellung von Analysen und Konzepten zu allen Themen der Stadtentwicklungsplanung. Außerdem entwickeln sie Pläne zur Gestaltung des öffentlichen Raums und organisieren die Landschafts- und Grünordnungsplanung sowie die Aufgaben der Unteren Naturschutzbehörde. Hinzu kommen die Verkehrsentwicklungsplanung, der Denkmalschutz (Untere Denkmalschutzbehörde), Umlegungsverfahren nach dem Baugesetzbuch und nach dem Stuttgarter Innenentwicklungsmodell SIM sowie die städtebauliche Erneuerung in Sanierungsgebieten und Gebieten der Sozialen Stadt.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilhaushalt

Erträge	712.010 €
Aufwendungen	18.574.061 €

Darunter:

Stadtplanung

Erträge	316.731 €
Aufwendungen	14.285.011 €

Umlegungsverfahren

Erträge	197 €
Aufwendungen	666.126 €

Stadterneuerung/-sanierung

Erträge	395.082 €
Aufwendungen	3.384.497 €

* jeweils ohne stadinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Investitionen 2017

Insbesondere für städtebauliche Sanierungsverfahren:

Zuweisungen**	6.259.342 €
Auszahlungen	13.253.713 €

** insbesondere von Bund und Land

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

- Umsetzung von Projekten zur Verbesserung des Wohnumfelds überwiegend in den Innenstadtbezirken aus der Stadtentwicklungs-pauschale: 1,65 Mio. Euro
- Neuaufnahmen beziehungsweise Aufstockungen in den Programmjahren 2015/2016 für städtebauliche Sanierungsverfahren mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 18,9 Mio. Euro für die Gebiete Vaihingen 3 -Dürrolewang-, Zuffenhausen 8



-Unterländer Straße-, Botnang 1 -Franz-Schubert-Straße-, Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach-, Mühlhausen 3 -Neugereut, Bad Cannstatt 17 -Teilbereich Neckarpark- und Stuttgart 27 -Innenstadt-. Hinzu kommen 2016 Mittel des nichtinvestiven Städtebaus (NIS) mit einem Gesamtvolumen von 0,22 Mio. Euro für einzelne Gebiete in den Programmen der Sozialen Stadt und der Aktiven Stadt- und Ortsteilzentren.

- Ausführung vorbereitender Untersuchungen im Bereich der 2012 neu festgelegten Stadterneuerungsvorranggebiete (SVG) als Grundlage für die Ausweisung neuer Sanierungsgebiete
- SIM-Verfahren auf Basis des 2014 fortgeschriebenen Modells
- Fortschreibung der Grundlagen für die Stadtentwicklung (u. a. Zeitstufenliste Wohnen, Stadtentwicklungskonzept, Leitprojekte Stadtkernziele)
- Planung der städtebaulichen Entwicklung beziehungsweise Schaffung des Planungsrechts zum Beispiel in den Teilgebieten des neuen Stadtteils Rosenstein sowie für die Bereiche Leonhardsvorstadt, Umgebung Jägerstraße, Campus Innenstadt, Villa Berg mit Park, Areal Stöckachplatz mit Hackstraße, Ostendareal, NeckarPark Bad Cannstatt, Areal Bettfedernfabrik BC, Bereich am Mönchsteinplatz Mönchfeld, Schoch- und Fahrion-Areal Feuerbach, Spielberger Straße, Wimpfener Block Zuffenhausen, Areal Turbinenstraße Weilm Dorf, Eiermann-Campus Vaihingen, Bereich Palottikirche Birkach, Entwicklungskonzept Waldau
- Umsetzung des Vergnügungsstättenkonzepts in allen Stadtbezirken

Kennzahlen 2015

Anzahl Bebauungsplanverfahren	130
Anzahl der Grünplanungen	523
Anzahl Verkehrsentwürfe /-untersuchungen	287
Anzahl Umlegungsverfahren	6 (in Kraft getreten: 1)
Anzahl SIM-Verfahren	22 (abgeschlossen: 2)
Anzahl der Sanierungsgebiete	23
Entscheidungen Denkmalschutz	473

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/stadtplanung oder bei Herbert Medek, Leiter der Abteilung Verwaltung und Recht
 Telefon 0711 216-20010
 E-Mail: herbert.medek@stuttgart.de

Aktuelle Broschüren:

- PlanZeiträume 100 Jahre Stadtplanung und Stadterneuerung in Stuttgart
- Erfahrungsbericht zur Stadterneuerung und Bodenordnung in Stuttgart Bd. 5
- Verkehrsentwicklungskonzept 2030
- Denkmalschutz und Denkmalpflege
- Stufen der räumlichen Planung
- GQP – Quartiersentwicklung durch Privatinitiative

Straßen und Verkehr



Aufgaben

Der Aufgabenbereich des Tiefbauamts umfasst die Bereitstellung und den Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen, die Verkehrsausstattung und Ingenieurbauwerke (Brücken, Tunnel und Lärmschutzbauwerke) sowie Parkhäuser, Parkplätze, Parkscheinautomaten und Parkuhren. Dazu gehören insbesondere der störungsfreie, wirtschaftliche und Energie schonende Betrieb aller technischen Anlagen wie Lichtsignalanlagen, dynamische Verkehrsleiteinrichtungen, Straßenbeleuchtung, Wegweiser, Aufzüge und Fahrtreppen, aber auch die bauwerksspezifische Ausstattung von Tunneln, zum Beispiel Belüftung.

Darüber hinaus verfolgt das Tiefbauamt das Ziel, den Straßenzustand zu verbessern sowie den Geh- und Radverkehr und die Sicherheit im Straßenraum zu optimieren. Auch für eine gute und attraktive Gestaltung des Straßenraums und der Ingenieurbauwerke sowie die verkehrsgerechte und anliegerfreundliche Abwicklung von Bauarbeiten ist das Tiefbauamt verantwortlich. Eine Lichtsignalsteuerung, die den Erwartungen aller Verkehrsteilnehmer nach kurzen Wartezeiten gerecht wird, ist täglich eine Herausforderung.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilergebnishaushalt

Erträge	66.452.249 €
Aufwendungen	137.456.197 €

(In den Erträgen sind rund 34 Millionen Euro für die Auflösung von Zuschüssen und Beiträgen, in den Aufwendungen rund 60 Millionen Euro Abschreibungen enthalten)

Darunter:

Straßen

Erträge**	48.333.689 €
Aufwendungen	127.329.845 €

Parkierungseinrichtungen

Erträge	13.994.508 €
Aufwendungen	5.903.387 €

Investitionen gesamt 2017

Beiträge	2.325.000 €
Investitionszuweisungen	13.300.000 €
Auszahlungen	79.200.400 €

* jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

** darin enthalten: Sondernutzungsgebühren, Nutzungs- und Gestattungsentgelte von rund 7 Millionen Euro



Projekte/Maßnahmen 2016/2017 *

Straßenerneuerung (2016 und 2017)	10,0 Mio. €
Straßenbeleuchtung, Erneuerung (2016 und 2017)	1,0 Mio. €
Radwege (2016 und 2017)	5,0 Mio. €
Rosensteintunnel	273,1 Mio. €
Umgestaltung Kronprinzplatz	2,5 Mio. €
Erschließung Neckarpark – Verlegung Benzstraße	25,4 Mio. €
Umgestaltung Münz-/Holzstraße im Dorotheenquartier	1,3 Mio. €
Vollanschluss Nord-Südstraße/Breitwiesenstraße	1,6 Mio. €
Umgestaltung Kreuzung Doggenburg	2,0 Mio. €
Weiterer Ausbau der Integrierten Verkehrsleitzentrale IVLZ	
• Erneuerung Parkleitsystem Innenstadt	3,8 Mio. €
• Maßnahmen zur Busvorrechteigung und ÖPNV-Beschleunigung	0,5 Mio. €
• Verkehrsmanagement Umwelt (Elektronische Anzeigentafeln)	1,2 Mio. €

* Die genannten Beträge enthalten keine aktivierten Eigenleistungen

Kennzahlen 2015

Fläche Straße (m²)	17.300.000
Anzahl der Kreisverkehre	59
Anzahl der Straßenbrücken	123
Anzahl Fußgänger-, Feldwegbrücken/-stege sowie Unterführungen	223
Länge der Straßentunnel (km)	10,8
Anzahl der Straßentunnel	18
Anzahl der Lichtsignalanlagen (Kreuzungen)	813
Anzahl der Leuchten (Straßenbeleuchtung)	64.179
Anzahl der Parkscheinautomaten	1.309
Anzahl der Parkuhren	12

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de oder bei Christopher Schmid
 Telefon 0711 216-80081
 E-Mail: christopher.schmid@stuttgart.de



Stadtentwässerung Stuttgart (SES)

Aufgaben

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES) ist dafür zuständig, die im Stadtgebiet anfallenden Abwässer abzuleiten und zu behandeln. Darüber hinaus werden auch die Abwässer von neun Nachbarstädten – Ditzingen, Gerlingen, Esslingen, Fellbach, Remseck, Korntal, Kornwestheim, Leinfelden-Echterdingen, Ostfildern – sowie vom Flughafen und der Messe Stuttgart mitbehandelt. Die Stadtentwässerung mit rund 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Landeshauptstadt Stuttgart gehört zum Aufgabenspektrum des Tiefbauamts. Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES) plant, baut, betreibt und unterhält die Kanalisation, die Regenbecken sowie die Abwasserpumpwerke. Vier Klärwerke reinigen das Abwasser in den Stadtteilen Mühlhausen, Möhringen und Plieningen (auf der Gemarkung Ostfildern) sowie in Ditzingen. Ein eigenes SES-Zentrallabor übernimmt die kontinuierliche Überwachung des Abwassers.

Erträge und Aufwendungen 2017

Als Eigenbetrieb verfügt die Stadtentwässerung Stuttgart über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Landeshauptstadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird.

Erträge	117.152.000 €
Aufwendungen	114.402.800 €

Investitionen

Insgesamt sind 2017 Investitionen in Höhe von 48,7 Millionen Euro eingeplant. Dabei ist vorgesehen, in das Stuttgarter Kanalnetz für Erschließungs-, Sanierungs- und Regenwasserbehandlungsmaßnahmen 26,2 Millionen Euro und in die Betriebsanlagen der Klärwerke 21,2 Millionen Euro zu investieren.

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

Kurzdarstellung einiger Entwässerungsprojekte:

■ Kanalerneuerung Werderstraße in Stuttgart-Ost	
Baubeginn:	2016
Geplante Inbetriebnahme:	2017
Geplante Gesamtkosten:	1,2 Mio. €
■ Kanalerneuerung Neckarsulmer-, Wimpfener- und Frauenstegstraße in Stuttgart-Zuffenhausen	
Baubeginn:	2017
Geplante Inbetriebnahme:	2019
Geplante Gesamtkosten:	4,2 Mio. €



■ Kanalerneuerung Am Mittelkai (1. Bauabschnitt) in Stuttgart-Wangen	
Baubeginn:	2016
Geplante Inbetriebnahme:	2017
Geplante Gesamtkosten:	3,3 Mio. €

Kurzdarstellung einiger Klärwerksprojekte:

■ Hauptklärwerk Mühlhausen Sanierung Rauchgaswäsche Wirbelschichtofen 2, 3. Teil	
Baubeginn:	2016
Geplante Inbetriebnahme:	2017
Geplante Gesamtkosten:	3,9 Mio. €

■ Klärwerk Möhringen Verbesserung der Nachklärung	
Baubeginn:	2015
Geplante Inbetriebnahme:	2018
Geplante Gesamtkosten:	3,1 Mio. €

■ Klärwerk Ditzingen Sanierung der mechanischen und biologischen Stufe	
Baubeginn:	2013
Geplante Inbetriebnahme:	2018
Geplante Gesamtkosten:	23,0 Mio. €
	(davon Stuttgart 40%)

Kennzahlen 2015/2016

Schmutzwasserentgelt (seit Januar 2016)	1,66 €/m ³
Niederschlagswassergebühr (seit Januar 2016)	0,71 €/m ²
Zahl der Stellen SES (Stellenplan 2015)	341,24
Kanalnetz im Stadtgebiet (km)	1.685
Regenüberlaufbecken	81
Regenrückhaltebecken	51
Abwasserpumpwerke	32
Belastung Einwohnerwerte	1,6 Mio.

Die SES betreibt vier moderne Klärwerke, darunter das Hauptklärwerk Mühlhausen als landesweit größtes Klärwerk. Im Hauptklärwerk Mühlhausen befindet sich eine zentrale Klärschlammverbrennungsanlage.

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart-stadtentwaesserung.de oder beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart Frank Endrich (Kaufmännischer Betriebsleiter)
 Telefon 0711 216-65648
 E-Mail: frank.endrich@stuttgart.de



Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Aufgaben und Ziele

Menschen mobil machen – so lautet das Ziel des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Landeshauptstadt. Die vielfältigen Mobilitätsbedürfnisse von Einwohnern, Beschäftigten und Besuchern der Stadt können nur dann erfüllt und stadtverträglich bewältigt werden, wenn auch der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) mit einem attraktiven Verkehrsangebot einen erheblichen Teil des Verkehrsaufkommens auf sich zieht. Für Bürgerinnen und Bürger, die keinen Zugriff auf motorisierte Individualverkehrsmittel haben, bietet der ÖPNV zudem die Möglichkeit, über den Radius des Fuß- und Radverkehrs hinaus mobil zu sein. Die Landeshauptstadt Stuttgart setzt sich deshalb für ein angemessenes Nahverkehrsangebot und seine Verbesserung ein.

Das Zusammenspiel von Regionalzügen, S-Bahnen, Stadtbahnen und Bussen ist für die Verkehrsbewältigung im Großraum Stuttgart unverzichtbar. Damit Kunden dieses Angebot so einfach wie möglich nutzen können, sorgt der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) für einen einheitlichen Tarif, ein abgestimmtes Fahrplanangebot und eine umfassende Fahrgastinformation. Die Landeshauptstadt Stuttgart leistet als Gesellschafter des VVS, als Gebietskörperschaft innerhalb des Verbands Region Stuttgart sowie als Eigentümer der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) direkte und indirekte Beiträge zum Betrieb und zur Weiterentwicklung des Nahverkehrssystems.

Die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) als städtische Tochter ist eines von rund 40 Verkehrsunternehmen im VVS und mit gut 500 Bussen und Bahnen und rund 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich im Einsatz. Mit 72 Linien bringt sie an Normalwerktagen fast 600.000 Menschen an ihr Ziel. Damit ist die SSB einer der größten und modernsten Nahverkehrsbetriebe in Deutschland. Für ihre Leistungen wurde das Verkehrsunternehmen in den vergangenen Jahren mehrfach ausgezeichnet.

Die Regelversorgung wird von der SSB mit besonderen Angeboten wie Nachtbuslinien an Wochenenden und vor Feiertagen, Sonderverkehren zu Veranstaltungen oder dem SSB-Nacht-Taxi bedarfsgerecht ergänzt. Die SSB leistet mit ihrem kundennahen Vertrieb, ihren Kundenzentren im Innenstadtbereich und einer modernen Fahrgastinformation einen umfassenden Kundenservice.

Erträge und Aufwendungen (Planzahlen SSB 2016)

Fahrgeldeinnahmen SSB netto	223,5 Mio. €
Kosten der Verkehrsbedienung SSB	351 Mio. €
Jahresverlust der SSB	22,8 Mio. €



Projekte/Maßnahmen der SSB in 2016/2017

- Einführung des netzweit gültigen Ausbildungs-Abos
- Vollständige Umstellung der Abonnenten auf elektronisches Ticketing mit polygoCard
- Eröffnung der neuen Stadtbahnstrecke nach Dürrlewang
- Fertigstellung der U12-Verlängerung ins Neckartal bis nach Remseck inkl. Einsatz von 80m-Stadtbahnzügen
- Neue Stadtbahnstrecke im Europaviertel mit Haltestelle „Budapester Platz“
- Auslieferung 20 neuer Stadtbahnwagen und 22 neuer Gelenkbusse (Euro VI)

Investitionen SSB netto	78,9 Mio. €
davon Infrastruktur	32,9 Mio. €
und Fahrzeuge	37,9 Mio. €

Kennzahlen 2015

Gleislänge gesamt	257 km
Schienenfahrzeuge:	189
davon Stadtbahnen	184
Seil-/Zahnradbahn	5
Haltestellen (Bus+Bahn)	833
Hybridbusse	12

Beförderte Personen 2015 in Mio.

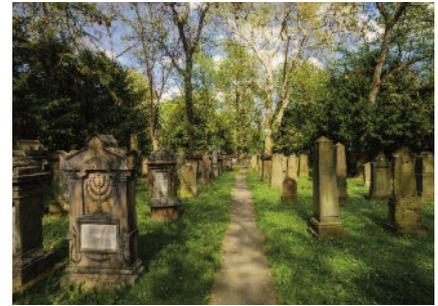
Gesamt:	176,8
davon mit Barfahrausweisen	28,0
davon mit Zeitfahrausweisen	131,1

Darunter:

Berufsverkehr	55,5
Ausbildungsverkehr	63,4
Seniorenverkehr	12,2

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.ssb-ag.de und unter www.vvs.de oder beim SSB Kundenservice
 Telefon 0711 7885-3333
 Fax 0711 7885-7777
www.ssb-ag.de/kontakt



Grünflächen, Wald und Friedhöfe

Aufgaben

Zahlreiche öffentliche Grün- und Parkanlagen, die naturnahen Waldflächen in Stadtnähe sowie die Oasen der Friedhöfe sorgen für eine hohe Lebensqualität in Stuttgart. Um diese in einem guten Zustand zu erhalten, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Garten-, Friedhofs- und Forstamts im Einsatz.

Sie planen, bauen, verwalten, unterhalten und pflegen öffentliche Grün- und Parkanlagen, Freizeitanlagen und Spielflächen, Grün an Straßen, Natur- und Landschaftsschutzflächen und Flächen von besonderer ökologischer Bedeutung. Im Auftrag anderer Ämter werden Außenanlagen an städtischen Gebäuden, vor allem an Kitas und Schulen, geplant, gebaut und gepflegt.

Auf insgesamt 41 städtischen Friedhöfen werden Bestattungen und Beisetzungen durchgeführt. Das Amt stellt Erdbestattungs-, Urnenreihen- und Wahlgräber bereit und betreibt das Krematorium auf dem Pragfriedhof. Außerdem pflegt und unterhält es Friedhöfe, Kriegs- und Ehrengräber, Mahn- und Ehrenmale sowie jüdische und historische Friedhöfe.

Der Wald ist mit 24 Prozent der Stadtfläche das naturnaheste großflächige Ökosystem in Stuttgart und erfüllt vielfältige Funktionen zum Ausgleich des Lokalklimas sowie als Lärm-, Immissions- und Sichtschutzwald. Gleichzeitig ist er wichtiger Erholungsraum. Die

Pflege erfolgt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig und unter Erhaltung der hohen ökologischen Wertigkeit. Im Rahmen der vorgenannten Funktionen wird auch der nachwachsende Rohstoff Holz geerntet sowie Freizeit- und Erholungseinrichtungen geschaffen und unterhalten.

Erträge und Aufwendungen 2017 *

Gesamter Teilergebnishaushalt

Erträge	20.724.989 €
Aufwendungen	52.131.225 €

Darunter:

Öffentliche Grün- und Freizeitflächen:

Erträge	3.269.810 €
Aufwendungen	31.421.667 €

Friedhofs- und Bestattungswesen:

Erträge	15.603.625 €
Aufwendungen	16.550.153 €

Stadtwald:

Erträge	740.754 €
Aufwendungen	2.020.349 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Investitionen 2017 **3.644.600 €**
(nur Haushalt des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes)



Projekte/ Maßnahmen 2016/2017

- Investitionen in Kinderspielplätze 2,47 Mio. €
- Investitionen für Baumpflanzungen/
Baumstandortsanierung/ Neues Grün 2,484 Mio. €
- Projekte in Planung und Bau gesamt 540 mit
einem Volumen von 66 Mio. €
- davon Projekte Schulen, Kitas, Außenanlagen 460
- davon Spielplätze, Grünanlagen, Straßengrün 80

Schwerpunkte:

- Bau der Grünanlagen im Neckarpark
- Bau des Wasserspielplatzes Austraße
- Bau von Außenanlagen an Schulen und Kindertagesstätten
- Sanierung von Spielflächen
- Konservierungsmaßnahmen Grabmalbestand
Hoppenlaufriedhof (2014 bis 2019)

Kennzahlen 2015

Städtische Grün- und Freizeitflächen, inkl. Natur- und Landschaftsschutzflächen

Grün- und Spielflächen gesamt	980,16 ha
davon städtische Spielflächen	101,4 ha
Anzahl Bäume in Grünflächen	103.000
Anzahl städtische Spielplätze	466

Anzahl städtische Bolzplätze	129
Städtische Spielfläche je Kind	13,04 m ²
Forstwirtschaftliche Betriebsfläche (Stadtwald)	2.813 ha
Für das Land Baden-Württemberg betreute Fläche (Staatswald)	1.961 ha

Friedhofs- und Bestattungswesen

41 Friedhöfe	204 ha
Bestattungsfälle insgesamt	ca. 5.000
Anzahl Einäscherungen	2.122
Kostendeckungsgrad	70,46%

Informationen

im Internet auf www.stuttgart.de unter den Suchbegriffen
Spielflächen/Grünanlagen/Bäume/Friedhöfe/Wald
Ansprechpartner zu den einzelnen Bereichen:
Spielflächen, Grünanlagen: Telefon 0711 216-93803
E-Mail: walter.wagner@stuttgart.de
Bäume: Telefon 0711 216-93910
E-Mail: stefanie.thombansen@stuttgart.de
Friedhöfe: Telefon 0711 216-93861
E-Mail: harald.aust@stuttgart.de
Wald: Telefon 0711 216-88913
E-Mail: poststelle.forstamt@stuttgart.de



Abfallentsorgung und Straßenreinigung

Aufgaben

Von Abfallentsorgung und -wirtschaft über Straßenreinigung/ Winterdienst bis zu öffentlichen Toiletten – die Aufgaben des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) sind vielseitig. Zudem ist der Eigenbetrieb für die Instandhaltung des städtischen Fuhrparks (ohne Feuerwehr), einschließlich der Werkstatt und der öffentlichen Toilettenanlagen, zuständig. Außerdem sorgt er dafür, dass die Rechte und Pflichten der Stadt als Mitglied im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen, im Vertrag mit der EnBW Kraftwerke AG und in den Verträgen mit den Kooperationspartnern Landkreis Esslingen und Rems-Murr-Kreis, gewahrt werden. Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt gemäß aktueller Gesetzgebung.

Erträge und Aufwendungen 2017

Als Eigenbetrieb verfügt die Abfallwirtschaft Stuttgart über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Landeshauptstadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird.

Wirtschaftsplan

Erträge (Erfolgsplan)	114.377.800 €
Aufwendungen (Erfolgsplan)	115.821.500 €

Einnahmen/Ausgaben (Vermögensplan 2017)

von je 28.437.400 €

Mit Abstand größter Kostenblock beim Materialaufwand ist die Position „Bezug von EnBW“, bei der die Zahlungen an die Energie Baden-Württemberg Kraftwerksgesellschaft (EnBW-KWG) für die Verbrennung von Abfällen in der Abfallverbrennungsanlage Münster (AVA) mit rund 36,7 Millionen Euro im Jahr 2017 ausgewiesen wird.

Die Betriebserträge (Umsatzerlöse) werden unterschieden nach öffentlich-rechtlichen Erlösen (insbesondere Abfall- und Gehwegreinigungsgebühren), Erlösen aus Kooperationen und von der Stadt Stuttgart (Fahrbetriebs- und Werkstatteleistungen), Leistungsentgelten der Stadt Stuttgart (Kostenerstattung für Straßenreinigung/Winterdienst und öffentliche Toilettenanlagen) und sonstigen Erlösen (zum Beispiel der mineralischen Deponie, Unfallkostensätze, Kantinen- und Mieterlöse).

Projekte/Maßnahmen 2016/2017

■ Erweiterung der Deponie Einöd	720.000 €
■ Planung und Baumaßnahmen Biovergärungsanlage, anteilig für 2016/17 (inkl. Grundstückserwerb)	17.610.000 €



- Salzlagerkonzeption/Aufbau eigener Soleerzeugungsanlage/Aufstellung von Salzsilos auf dem Gelände der Betriebsstelle Burgholzstraße 1.430.000 €
- Baumaßnahmen Betriebsstelle Leobener Straße (Straßenreinigung/Winterdienst) 1.550.000 €
- Umbau/Ausbau Toilettenanlage in der Arnulf-Klett-Passage zu einer Anlage für Schwerstbehinderte 300.000 €
- Bau einer „Öffentlichen Toilettenanlage“ (Festplatz Hofen) 240.000 €
- Verlagerungskosten der Betriebsstelle Türlenstraße (sukzessive) anteilig für 2016/17 3.250.000 €
- Auswirkung des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes (sukzessive Einführung der flächendeckenden Biotonne)
- Einführung eines Behälter-Ident-Systems 1.385.000 €
- Fahrzeuge und Aufbauten – Ersatzbeschaffungen 12.488.000 €
- Sukzessive Einführung von Elektro-Fahrzeugen für den Fuhrpark der Landeshauptstadt Stuttgart

Kennzahlen 2015

Straßenreinigung und Winterdienst

Kosten pro km Räum-/Streustrecke maschineller Winterdienst in Euro 65,80

Abfallentsorgung

Anzahl gewichtete 1.100-l-Restmüllbehälter (Stück) 10.522

Mineralische Deponie

Tonnage mineralische Abfälle (Deponieklassen I und II) 69.539

Öffentliche Toilettenanlagen

Anzahl konventioneller Toilettenanlagen und Automatik-Toilettenanlagen 70

Werkstatt

Anzahl Produktivstunden 55.908

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/abfall oder beim AWS-Kundenservice
Telefon 0711 216-88700
E-Mail: poststelle.aws-kundenservice@stuttgart.de

Weitere Informationen in den Broschüren:

- AWS-Dienstleistung (www.stuttgart.de/abfall unter Publikationen)
- Jahresbericht AWS Abfallwirtschaft Stuttgart (www.stuttgart.de/abfall unter Publikationen)

Anhang

Der städtische Haushalt aus Bürgersicht

Alle zwei Jahre werden in Stuttgart rund 9.000 repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger durch das Statistische Amt im Auftrag des Gemeinderats zum Leben in Stuttgart befragt. Dabei ist auch die Bürgermeinung zum städtischen Haushalt ein Thema. Die Befragten werden gebeten anzugeben, bei welchen kommunalen Aufgaben Geld eingespart oder mehr ausgegeben werden oder ob die Ausgaben im städtischen Haushalt gleich bleiben sollen.

Bei der Bürgerumfrage 2015 befürwortete die Mehrheit der Befragten (58 Prozent), die Ausgaben unverändert zu belassen. Geld einzusparen kreuzten durchschnittlich zehn Prozent und mehr Geld auszugeben 32 Prozent an. Das galt über alle 39 Bereiche hinweg.

Die Befragung zum Stadthaushalt ergab folgende Ergebnisse:

Aufgabe ¹	Die Stadt sollte hier ...			
	Geld einsparen	die Ausgaben unverändert lassen	mehr Geld ausgeben	Differenz Ausgaben/ Einsparungen
	%			
Wohnungsbau	4	30	67	63
Kindergärten und Kindertageseinrichtungen	3	37	60	57
Zustand der Straßen (Straßenunterhaltung)	7	37	57	50
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen	1	45	54	53
Bekämpfung der Jugendkriminalität	4	47	50	46
Altengerechtes Wohnen	4	46	49	45
Barrierefreie Wege/Zugänge für Rollstuhlfahrer	4	49	47	43
Ausbau der Parkmöglichkeiten	17	36	47	30
Sprachförderung für Migranten/ausländische Mitbürger	10	43	46	36
Schutz vor Kriminalität/öffentliche Sicherheit	4	50	46	42
Ausbau des Fahrradwegenetzes	26	31	43	17
Generationenübergreifendes Wohnen	11	46	43	32
Alten- und Pflegeheime	4	54	43	39
Ambulante Pflege- und Sozialdienste	3	55	43	40
Krankenhäuser	3	56	42	39
Umweltschutz	6	55	39	33
Öffentliche Verkehrsmittel	4	59	37	33

Sauberkeit der Stadt	3	61	35	32
Videoüberwachung in der Stadtbahn	20	45	35	15
Drogenbekämpfung	8	56	35	27
Integration von Migranten/ausländischen Mitbürgern	14	51	35	21
Gesundheitsförderung	6	60	34	28
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze	4	64	32	28
Ausbau des Straßennetzes (Straßenneubau)	28	40	32	4
Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten	19	52	30	11
Treffpunkte für die Jugend	7	64	29	22
Stärkung/Förderung der Stadtbezirke	14	60	27	13
Schwimmbäder	8	66	26	18
Parks und Grünanlagen	3	73	24	21
Treffpunkte/Beratungsstellen für Ältere	9	69	23	14
Förderung des Ehrenamts	14	64	22	8
Wirtschaftsförderung	25	55	20	-5
Sportanlagen	7	73	19	12
Ortskernsanierung	17	64	19	2
Müllbeseitigung	3	82	15	12
Bildungszentrum (Volkshochschule)	8	77	15	7
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	12	74	14	2
Begegnungsstätten in den Stadtbezirken für alle	23	65	12	-11
Stadtbibliothek	17	76	7	-10

Quelle: Bürgerumfrage 2015

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich

¹ Ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe

Geplante Erträge und Aufwendungen 2017

Erträge	Plan 2017 in TEUR
Steuern und ähnliche Abgaben	1.210.675
darunter:	
Grundsteuer A + B (Hebesatz 520 v. H.)	151.615
Gewerbesteuer brutto (Hebesatz 420 v. H.)	570.000
Gemeindeanteil Einkommensteuer	347.100
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	87.500
Vergnügungssteuer	15.300
Hundesteuer	1.400
Zweitwohnungssteuer	900
Familienleistungsausgleichsgesetz <i>(alle Gemeinden erhalten Zuweisungen des Landes, um Mindereinnahmen bei der Lohn- und Einkommensteuer auszugleichen, die durch die Auszahlung des Kindergeldes entstehen)</i>	28.960
Wohngeldentlastung Land (SGB II)	7.900
Lfd. Zuweisungen und Zuwendungen	1.224.057
darunter:	
Schlüsselzuweisungen vom Land <i>(Zahlungen, die die unterschiedlich hohe Steuerkraft der verschiedenen Gemeinden im Land ausgleichen)</i>	569.100
Zuweisungen zum Ausgleich der Aufgaben als Stadtkreis	25.128
Zuweisung aus Spielbankabgabe	3.323
Zuweisung Grunderwerbsteuer <i>(das Land überlässt allen Stadt- und Landkreisen anteilig 55,50 Prozent ihrer Grunderwerbsteuereinnahmen)</i>	45.000
Leistungsbeteiligung Grundsicherung für Arbeitsuchende	242.223

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke insbesondere vom Land für	295.576
Verlässliche Grundschule	1.071
Schülerbeförderung	7.100
Sachkostenbeitrag für öffentliche Schulen	43.421
Philharmoniker	4.316
Leistungsbeteiligung für Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter	56.009
KiTa-Förderung	101.377
Straßenbau	1.322
Verkehrslastenausgleich von Land und Landkreisen <i>(zur Finanzierung des Verkehrswegebbaus und Verbesserung des ÖPNV)</i>	53.048
Soziallastenausgleich <i>(für höhere Sozialhilfeaufwendungen der Stadt- und Landkreise)</i>	21.500
Aufgelöste Investitionszuwendungen <i>(durch die Auflösung wird der Gesamtbetrag der erhaltenen Investitionszuwendungen auf die einzelnen Jahre der Nutzung des bezuschussten Vermögensgegenstandes verteilt.)</i>	43.707
Sonstige Transfererträge	39.861
<i>(Erträge ohne eine unmittelbar damit zusammenhängende Gegenleistung wie z. B. den Ersatz sozialer Leistungen der Stadt durch Sozialleistungsträger)</i>	
darunter:	
für Sozialhilfe	19.611
für Jugendhilfe	5.033
Öffentlich-rechtlich und privatrechtliche Entgelte	183.751
darunter:	
Verwaltungsgebühren	23.099
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	74.385
Mieten und Pachten	39.068
Verkaufserlöse	2.127
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	5.986

Kostenerstattungen und -umlagen	138.849
<i>(Erträge für Leistungen, die die Stadt im Rahmen eines Auftrages erfüllt, und deren hierfür anfallende Aufwendungen von Dritten erstattet werden z. B. Kostenerstattung von anderen Gemeinden für die Unterbringung von auswärtigen Kindern in Stuttgarter Kindertagesstätten)</i>	
darunter:	
vom Bund	36.217
vom Land	70.509
von Gemeinden und -verbänden	10.687
von Eigenbetrieben und Eigengesellschaften	18.157
 Zinsen und ähnliche Erträge	 81.172
darunter:	
Zinserträge	20.252
Gewinnablieferungen, Dividenden von Beteiligungsunternehmen	60.900
 Sonstige Erträge	 113.792
darunter:	
Bußgelder	26.821
Säumniszuschläge, Mahngebühren u. Ä.	25.273
Konzessionsabgaben und Straßenbenutzungsentgelte	
<i>(Konzessionsabgaben sind Entgelte, die Versorgungsunternehmen an die Stadt zahlen, um Leitungen nutzen zu können, die sich in den öffentlichen Verkehrsflächen der Stadt befinden)</i>	53.400
 Gesamtsumme Erträge	 2.992.158

Aufwendungen**Plan 2017 in TEUR**

Personalaufwendungen (inkl. Versorgungsaufwendungen)	651.769
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	375.901
darunter:	
Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	86.920
Unterhaltung von Straßen, Tunnels und Verkehrseinrichtungen	18.651
Mieten und Pachten	41.353
Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden	60.688
Lehr- und Lernmittel	9.676
Bildungs- und Sprachförderung	1.585
Betriebskosten zum Ausbau der Kindertagesbetreuung	54.537
Planmäßige Abschreibungen	190.588
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.385
darunter:	
Zinsaufwand Darlehen	3.591
Transferaufwendungen	1.629.248
darunter:	
Zuweisungen und Zuschüsse	458.916
insbesondere für:	
Zuweisungen an das Land <i>(insbesondere für das Staatstheater und das Linden-Museum)</i>	53.521
Umlage an Zweckverband Datenverarbeitung Region Stuttgart	1.815
Verband Region Stuttgart	16.711
Eigenbetrieb Klinikum	15.423
Verlustausgleich Bäderbetriebe	9.938
Kunstmuseum	4.678

Stuttgart Marketing GmbH	3.574
SSB AG	52.443
Kulturelle Veranstaltungen Stadtbezirke	305
Bürgerhäuser, Gemeinwesenzentren	232
Einkommensorientierte Wohnraumförderung	1.930
Förderung von Privatschulen	2.163
Kulturförderung	24.798
Kitas und Tageseinrichtungen in freier Trägerschaft	170.273
Freie Träger im Sozial-, Jugend- und Gesundheitswesen	59.198
Sportförderung	6.152
Soziale Leistungen (inkl. Jugendhilfe)	772.269
insbesondere für:	
Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	357.148
Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII <i>(insbesondere für Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfen zur Gesundheit, Hilfen zur Sicherstellung des Lebensunterhalts und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung)</i>	263.771
Hilfen für Flüchtlinge	56.845
Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz	2.550
Familien-/BonusCard	7.210
Förderung der Erziehung (HzE) <i>(insbesondere für Heimerziehung, Vollzeitpflege und Leistungserbringung durch Freie Träger)</i>	73.500
Besuchsgeldübernahme für Kindertageseinrichtungen nach dem KJHG u.a.	5.875
Unterhaltsvorschussleistungen	4.000
Gewerbsteuer-/FAG-Umlage und sonstige Umlagen	393.702
insbesondere für:	
Gewerbsteuerumlage	93.700
Finanzausgleichsumlage	291.100

Sonstige Aufwendungen	132.018
darunter:	
Steuern, Versicherungen und Schadensfälle	4.322
Geschäftsaufwendungen (z. B. Bürobedarf und Telekommunikationskosten)	31.636
Erstattungen für Leistungen von Eigenbetrieben und Dritten (auf Grund gesetzlicher Vorschriften oder Verträgen)	77.437
Mitgliedsbeiträge	825
Schülerbeförderungskosten / Schülerverkehr	9.843
Scool-Abo und Schülerbonus	5.261
Gesamtsumme Aufwendungen	2.985.909

Geplante Einzahlungen und Auszahlungen 2017 des Finanzhaushalts

Einzahlungsarten	Plan 2017 in TEUR
Investitionszuweisungen und -zuschüsse <i>(Zweckgebundene Geldleistungen, insbesondere der öffentlichen Hand, die die Stadt zur Finanzierung von Investitionen erhält)</i> insbesondere für:	28.093
Tiefbau	13.300
Sanierungsverfahren	6.259
Sportanlagen	686
Schulen	3.000
Beiträge und ähnliche Entgelte	2.325
Veräußerung von Anlagevermögen <i>(vor allem Grundstücke und Gebäude)</i>	20.000
Darlehensrückflüsse	3.600
Aufnahme von Darlehen	153.600
Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	5
Gesamtsumme	207.623

Auszahlungsarten**Plan 2017 in TEUR**

Investitionszuweisungen und -zuschüsse	45.852
<i>(Geldleistungen, die die Stadt zur Finanzierung von Investitionen an Dritte vergibt)</i>	
insbesondere für:	
Klinikum	12.000
Jugendhilfeträger	4.450
Wohnraumförderung	5.250
Bäderbetriebe Stuttgart	19.975
Erwerb von Anlagevermögen	33.703
darunter:	
Erwerb von Grundstücken, Gebäuden u. Ä.	10.957
Erwerb von beweglichen Gegenständen	22.496
insbesondere für:	
Fahrzeuge, Geräte der Feuerwehr	4.831
Schulen	7.215
Kultur (z. B. Kunstmuseum Stuttgart)	280
Erwerb von Finanzvermögen	250
Baumaßnahmen	255.363
darunter:	
Hochbaumaßnahmen	140.579
insbesondere für:	
Schulen	59.906
Sport	6.292
Immobilienmanagement (z. B. Kitas, Feuerwehrhäuser, Flüchtlingsunterkünfte)	53.888

Tiefbaumaßnahmen	66.983
insbesondere für:	
Gemeindestraßen	14.693
Bundesstraßen	47.494
Sonstige Baumaßnahmen	47.801
insbesondere für:	
Jugendbereich	20.203
Sportanlagen	2.990
Sanierungsverfahren	9.644
Straßenbeleuchtung	500
Grünanlagen und Spielplätze	2.759
Darlehensgewährung	16.319
Tilgung von Darlehen	10.096
Gesamtsumme	361.333

Entwicklung des Schuldenstands 1990 bis 2016 (in Mio. EUR)

Stand: jeweils zum Ende des Haushaltsjahres (ohne Darlehen für Stille Beteiligung LBBW)

Jahr	Stadthaushalt		Eigenbetriebe		Stadt & EigB
	Kreditmarkt	Stadthaushalt Gesamt	Kreditmarkt	Eigenbetriebe Gesamt	
1990	803,7	811,0	3,8	3,8	814,8
1991	907,1	914,7	2,8	2,8	917,5
1992	1.079,6	1.087,2	2,1	2,1	1.089,3
1993	1.146,7	1.154,3	1,6	1,6	1.155,9
1994	1.129,8	1.137,4	16,6	16,6	1.154,0
1995	911,6	918,8	190,8	294,3	1.109,6
1996	830,1	838,6	234,4	341,8	1.073,0
1997	787,5	795,6	239,1	348,3	1.034,7
1998	716,8	724,9	239,9	369,7	964,8
1999	625,5	631,0	203,7	397,7	834,7
2000	554,3	559,1	188,6	399,4	747,7
2001	512,1	516,3	202,2	409,6	718,5
2002	401,3	558,8	221,5	429,6	780,3
2003	345,2	562,7	224,5	451,6	787,1
2004	282,7	499,9	237,7	456,9	737,6
2005	232,0	448,2	328,3	544,0	776,5
2006	190,3	404,3	349,8	566,7	754,1
2007	149,7	231,7	359,1	521,6	590,8
2008	123,4	123,4	333,9	530,2	457,3
2009	79,4	79,4	337,8	539,0	417,2
2010	62,4	62,4	370,8	573,0	433,2
2011	47,1	47,1	386,2	587,6	433,3
2012	35,5	35,5	392,1	592,2	427,6
2013	27,2	27,2	389,9	590,5	417,1
2014	23,5	23,5	418,6	614,8	442,1
2015	31,4	31,4	455,1	646,5	486,5
2016	58,6	58,6	443,3	649,7	502,0

bis 2015: Rechnungsergebnisse

2016: Finanzzwischenbericht / fortgeschriebene Haushaltsplanansätze

STUTTGARTER AMTSBLATT

Eiszeit als eigener Ausstellungsbereich



Im Museum am Löwentor gibt es jetzt den Ausstellungsbereich „Eiszeit“. Zu sehen sind Fossilien sowie Modelle, unter anderem ein drei Meter hohes Mammut

Seite 2

Im Einsatz für Kinder und Jugendliche

In Stuttgart setzen sich rund 2000 Bildungspaten für Kinder und Jugendliche ein. Einem ganzseitigen Bericht über vier der Ehrenamtlichen und ihre Arbeit lesen Sie auf

Seite 5

Kleine Denkmale gründlich erfasst



Zwei Jahre haben 90 Stadtgärtnerinnen und Stadtgärtner in ihren Stadtteilen nach Kleindenkmälern gesucht, diese beschrieben und erfasst. Mehr auf

Seite 8

Überblick	11 und 12
Personalen	ab 13
Notdienste	ab 19
Mitgliedern	ab 24
Gemeindezeit	77
Stellungsangebote	ab 23
Verfahren der Stadt	ab 27
Gottessdienste	ab 27
Veranstaltungen	ab 31



Aussichtsplatz neu gestaltet

Der schöne Aussichtsplatz an der gleichen, kaum wiederzuerkennen gegenüber der Platz an der Birkensiedlung alle gegenüber von Kaniswälder Höhe. Zum Weinberg hin wurde eine neue Installation mit einer Naturerlebnisentwicklung errichtet. Sie besteht aus einem Sichtanker aus Holz. An der Holzleiste liegt ein Tisch. Zwei runde Tische sind ebenfalls aus Holz. In der Mitte des Aussichtsplatzes ist ein Wassergerüst mit Wasserhähnen für die Freizeit. Insgesamt 1.500 Euro hat die Stadt für die Umgestaltung investiert. (Inf)



Eröffnet wird der neugestaltete Platz am Donnerstag, 11. Juni, um 15 Uhr von Bezirksvorsitzenden Sabine Metzger und dem Leiter des Garten-, Freizeid- und Kontakts, Volker Schärer. Foto: Thomas Wagner

Bürger sind online dabei

OB: „Expertenwissen der Bürger aufnehmen“ – Portal www.stuttgart-meine-stadt.de nutzen

In der Landeshauptstadt können sich Bürgerinnen und Bürger auf vielen Wegen beteiligen. Einer davon führt übers Internet. Auf www.stuttgart-meine-stadt.de kann man sich an Projekten in der Stadt mit Ideen, Anmerkungen und Wünschen beteiligen, über Termine informieren oder Ergebnisse abgeschlossener Projekte einsehen.



Ob PC, Tablet oder Smartphone, das Beteiligungsportal kann mit allen Geräten genutzt werden. Foto: Stadt/martinlorenz.net

„Die kommunale Politik profitiert von den Ideen der Bürgerinnen und Bürger. Sie sind die Experten des Alltags. Eine Stadtverwaltung muss immer und dieses Expertenwissen aufnehmen“, sagt Oberbürgermeister Fritz Kuhn. „Vor Beginn eines Bürgerprojekts werden die Bürgerinnen und Bürger über das Beteiligungsportal informiert, damit kein Projekt in einem Ort, wo es nicht möglich ist, durchgeführt werden kann.“

„Ein großartiges Layout, frische Farben und eine gut lesbare Schrift machen auf www.stuttgart-meine-stadt.de die Bürgerbeteiligung leicht. Interessierte finden sich auf der geräumigen Seite schnell und leicht und entdecken sofort, wo sie aktiv mitgestalten können“, erklärt Verwaltungsbürgermeister Werner Wölfl. „Die Idee ist, dass wir als Stadt die Bürgerbeteiligung erleichtern und ihnen die Möglichkeit geben, sich über Projekte und Termine zu informieren.“

„Für die Bürgerinnen und Bürger ist das Beteiligungsportal eine tolle Möglichkeit, ihre Lieblingsorte in Stuttgart zu markieren und Fotos hochzuladen.“



Kostenloses Probe-Abo
(endet automatisch nach vier Ausgaben)
anfordern unter Telefon 0711/216-91787
oder
E-Mail: aboservice@stuttgart.de
www.stuttgart.de/amsblatt

STUTTGART





Stuttgarter Bürgerhaushalt 2017

Vorschlägen vom 31. Januar bis 20. Februar

Bewerten vom 7. bis 27. März